Abendpost

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 25. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 47

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Schießattentat auf Mackay!

Der Attentäter ein alter unglücklicher Speculant.

San Francisco, 25. Febr. Auf John W. Mackay, den bekannten Bergwerksmillionär und Mitbesitzer des atlantischen Kabels, wurde gestern Mittag hinter dem „Lick House" in einem kleinen Gäßchen von einem graubärtigen, etwa 74jährigen Mann geschossen. Dieser feuerte unmittelbar darnach auf sich selbst und traf sich in die Herzgegend; die Polizei brachte den Attentäter ins Hospital, wo die Aerzte die Kugel entfernten und die Wunde für tödtlich erklärten. Mackay, der eine ziemlich schlimme, aber, wie es scheint, nicht lebensgefährliche Schußwunde in den Rücken, unter dem rechten Schulterblatte, erhalten hatte, wurde in einem Wagen nach seinem Wohngemach im „Palace Hotel" gebracht. Sein seidenes Unterhemd war mit Blut getränkt, und er fühlte bedutenden Schmerz. Die Kugel wurde mit großer Schwierigkeit herausgezogen; sie lag in bedenklicher Nähe des Rückenmarkstranges, und wäre sie auch nur ein Zwölftel Zoll weiter rechts ge[illegible], so wäre, wenn nicht der Tod, [illegible] hoffnungslose Lähmung eingetreten.

Bei dem Attentäter, welcher bald starb, fand man, nebst verschiedenen anderen Papieren, einen an ein Morgenblatt adressirten Brief, worin der Alte seinen Namen als W. C. Rippey angibt. Dr. August Drössel identificirte ihn auch im Hospital und sagte, er kenne ihn schon seit längerer Zeit; jeden Morgen sei der Alte zu ihm gekommen und habe die Zeitungen gelesen; auch gestern sei er gekommen, habe sich aber höchst aufgeregt gezeigt. Rippey stammt aus Cincinnati, wo noch heute zwei seiner Söhne als ziemlich gutstehende Geschäftsleute leben. Er selber kam Anfangs der 70er Jahre, zur Zeit des Comstock'schen Bergwerks-„Buhms", mit etwa $75,000 nach der Küste des Stillen Oceans, speculirte in Bergwerksactien und verlor Alles. Zuletzt hatte er in San Francisco eine Wirthschaft. Mackay sagt, er könne sich nicht erinnern, Rippey je zuvor gesehen zu haben. An Frau Mackay, die augenblicklich in London weilt, wurde eine Kabeldepesche über den Vorfall geschickt, mit der Bemerkung, daß sie nicht zu kommen brauche, und ihr Gatte am Leben bleiben werde.

Rippey hatte sich mit zwei geladenen Pistolen bewaffnet; die kleinere fand man noch in einer der Taschen. Sein Attentat ist auf zeitweisen Wahnsinn, und dieser wiederum auf melancholische Verzweiflung über seine Speculationsverluste zurückzuführen. Er sprach öfters von persönlicher Rache an den hervorragenden Comstock-Bergwerksunternehmern. Zunächst glaubte er, daß der Millionär James C. Flood für seinen Verlust verantwortlich zu halten sei. Schon vor etwa acht Jahren stattete er diesem einen unerwarteten Besuch ab, indem er über einen Hinterzaun in den Garten des Millionärs kletterte. Er forderte Genugthuung von ihm, und Flood soll ihm erwidert haben, Mackay sei der Mann, an den er sich halten müsse. Rippey arbeitete nun eine Denkschrift aus, die er auch dem Dr. Drössel zeigte, und suchte wiederholt, Mackay zu sprechen. Seinen Freunden gegenüber versicherte Rippey auch öfters, daß Mackay ihm Geld versprochen habe; wahrscheinlich war dies aber nur eine Wahnvorstellung, als Rippeys Geist schon völlig zerrüttet war.

Immer excentrischer wurde Rippey in seinem ganzen Benehmen, daher verlor er auch den Schankwirthsposten, welchen er auf einem Flußdampfer innegehabt, sowie das kleine Grocerygeschäft, das er vorher mit geborgten Geldern betrieben hatte. Vor einigen Wochen beging einer seiner alten Geschäftsfreunde, ein ruinirter Actienmakler Namens Maloney, Selbstmord durch Ertränken in der Bai. Rippey identificirte den Leichnam und that die Aeußerung, bald werde wieder ein Opfer der Actienspeculation in der Morgue liegen. Einem alten Schuhmacher gegenüber, der im selben Haus mit ihm wohnte, sowie dem Dr. Drössel und anderen Personen sprach er öfter davon, daß nächstdem auf Mackay geschossen würde.

In den Taschen Rippeys fand man u. A. auch ein Stück Notizpapier, auf welches folgende Worte geschrieben waren, die sich offenbar auf Mackay beziehen: „Stoff zum Nachdenken — Bezahlt $150,000 für einen Saphir, um ihn der abgelebten Person seiner Gattin anzuhängen; eine genügende Summe, um mindestens 500 seiner armen Teufel vor dem Grabe des Selbstmörders zu retten. Man bedenke doch! Man setze das auf sein Grab." In dem erwähnten Briefe an ein Morgenblatt sagt er, es seien in San Francisco 500 Personen, welche abgethan werden sollten.

Geige aus Aluminium.

Cincinnati, 25. Febr. Der moderne Modestoff Aluminium ist jetzt sogar zur Herstellung einer Violine benutzt worden; ein hiesiger Musiker gibt bereits mit dieser Aluminiumgeige Concerte. Der Ton gleicht vollkommen dem einer aus Holz angefertigten Violine, und dabei ist sie dauerhafter, als eine hölzerne; zudem ist sie der Feuchtigkeit nicht zugänglich und Unfällen nicht so leicht ausgesetzt, wie Holzinstrumente. Doch bleibt noch abzuwarten, ob sie sich auf die Dauer bewähren wird.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, 25. Febr. Gouverneur Altgeld hat den Dr. Nicholas Senn von Chicago, den Chirurgen vom „Rush Medical College," zum Generalstabsarzt der Miliz von Illinois ernannt.

Das Abgeordnetenhaus faßte eine Anzahl scharfe Beschlüsse gegen Ausschüsse, welche es sich zur Gewohnheit machen, heimliche Sitzungen ohne eine beschlußfähige Anzahl Mitglieder abzuhalten, und verwies alle unter solchen Umständen angenommenen und einberichteten Empfehlungen an die betr. Ausschüsse zurück.

Des Weiteren wurden Achtungsbeschlüsse anläßlich des Ablebens des Oberrichters John Scholfield gefaßt.

Ein Beschlußantrag von Casey, dahin zu wirken, daß jedem ehrenvoll entlassenen Soldaten eine Pension gewährt werden solle, wurde an den Ausschuß für Bundesangelegenheiten verwiesen.

Der Vorsitzende des Ausschusses zur Untersuchung des Eisenbahnunglückes bei Wann brachte gestern folgende Vorlagen ein, welche zur ersten Lesung beordert wurden: Betreffs Regelung der Beförderung von Petroleum, Naphta und anderen explosiven Oelen: betreffs Regelung der Anstellung von Bahnbeamten; und betreffs Regelung der Fahrgeschwindigkeit von Bahnzügen und Locomotiven auf Weichen, welche mit Seitengeleisen parallel laufen.

Der Beschlußantrag von Tice, bezüglich der Verbesserung des Illinoisflusses, wurde auf Antrag von Meyer zur Tagesordnung für den nächsten Dienstag gemacht. Angenommen wurde ein Beschlußantrag von Stringer zur Bezahlung der aus dem Van Praag-Bish'schen Wahlstreit entstandenen Unkosten.

Der Sena bestätigte alle neuerdings vom Gouverneur Altgeld gemachte Ernennungen. Der Gouverneur unterbreitete Mittheilungen von den Zuchthauscommissären vom südlichen Illinois sowie vom Staatsauditor; in beiden Berichten wurde ein Deficit angemeldet, und um eine entsprechende Geldbewilligung nachgesucht. Zur zweiten Lesung gelangte die vom Justizausschuß einberichtete Vorlage, welche den Auditor anweist, die Versicherungsgelder an den Staat abzuliefern. Der zuständige Ausschuß berichtete zu Gunsten des Beschlußantrages für eine Abänderung der Verfassung betreffs des Steuerwesens.

Bahnunglück.

Utica, N. Y., 25. Febr. In der Nähe von Valley Mills, 7 Meilen südlich von Oneida, entgleisten heute auf der New York, Ontario- & Western Bahn zwei Personenwagen des Zuges No. 2 und stürzten einen Bahndamm 30—40 Fuß hinunter. Mehrere Passagiere wurden schlimm verletzt, doch glaubt man, daß keiner getödtet ist.

„Moravia" ist da.

Halifax, Neuschottland, 25. Febr. Der von Hamburg nach New York bestimmte Dampfer „Moravia", welcher 120 Passagiere an Bord hatte, ist nach 17tägiger Fahrt beschädigt und mit erschöpftem Kohlenvorrath hier gelandet. Der Dampfer hat in den jüngsten schrecklichen Stürmen unter Anderem einen Theil seiner Schraubenflügel verloren. Da im vorigen Herbst bekanntlich die Cholera auf der „Moravia" herrschte, so hegt man hier noch jetzt Angst vor Ansteckung, und es ist eine Abtheilung Polizei an der Werfte aufgestellt worden, wo der Dampfer Kohlen einnimmt, um zu verhindern, daß Passagiere oder Matrosen an das Land gehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Bolivia von Glasgow; Vega von Lissabon; Lepanto von Antwerpen.

New York: Veendam von Rotterdam; State of Nebraska von Glasgow.

Alexandria (Egypten): Fürst Bismarck von New York.

Hamburg: Steinhoft von New York.

Bremen: Elbe von New York.

Abgegangen:

New York: La Normandie nach Havre; Aurania nach Liverpool.

Bremen: Weimar nach New York.

Swinemünde: Gothia und Polaria, von Stettin usw. nach New York.

Liverpool: Runic nach New York.

Der französische Dampfer „Donnai" ist bei einem Zusammenstoß in der Nähe von Saigon untergegangen und 7 Personen sind dabei ertrunken.

Der in New York eingetroffene überfällige Dampfer „Bolivia" hatte die Leiche einer jungen Schottländerin, Frl. Elisabeth Wright, an Bord, einer Passagierin der zweiten Cajüte. Die Dame war an bloßem Schrecken gestorben, als unterwegs der Sturm so furchtbar wüthete, und ein Passagier die tölpelhafte Aeußerung ausstieß: „Das Schiff sinkt unter!" Die Unglückliche fiel in Krämpfe und starb in den Armen des Capitäns.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön, nur örtlicher Schneefall im nördlichen Theile; Westwinde, die veränderlich werden; beständige Temperatur Sonntag früh; am Montag wird es wärmer.

Von der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 25. Febr. Die Untersuchung des Whiskysyndicates durch einen Ausschuß des Abgeordnetenhauses ist so gut wie beendet, und Bynuim von Indiana, der Vorsitzende, hat bereits seinen Bericht entworfen, welcher zunächst an den Justizausschuß geht.

Präsident Harrison hat das Urtheil über den Cincinnatier Bankschwindler Edward L. Harper (Ex-Präsidenten der „Fidelity National Bank"), welcher bekanntlich 10 Jahre Zuchthaus erhalten hatte, wegen des leidenden Gesundheitszustandes Harpers umgewandelt, derart, daß Harper am 1. Mai freigelassen wird. Harper hat bis jetzt 6 Jahre im Zuchthaus und 6 Monate im Gefängniß geweilt.

Im Senat wurde heute die legislative Verwilligungsvorlage weiterberathen, und ein Zusatz angenommen, wonach $75,000 zum Ankauf der Bücher- und Manuscriptenbibliothek des berühmten verstorbenen Geschichtsschreibers George Bancroft bewilligt werden.

Der Kansaser Parlamentsstreit.

Topeka, Kans., 25. Febr. Das Staatsobergericht hat den Gunn'schen Habeascorpus-Fall zu Gunsten des republikanischen Abgeordnetenhauses entschieden. Der Richter Allen, welcher zur Volkspartei gehört, stimmte mit dieser Entscheidung nicht überein. Die Entscheidung wurde vom Oberichter Norton bekannt gemacht.

Anstößige Gesetzgeber.

Jefferson City, Mo., 25. Febr. Man wird versuchen, es dahin zu bringen, daß die Großgeschworenen des Märztermines auch eine Anzahl Staatssenatoren und Staatsabgeordnete als „Gämbler" in Anklagestand versetzen.

Memphis, Tenn., 25. Febr. Richter L. H. Estes hat heute eine Entscheidung abgegeben, wodurch Ralph Davis, Sprecher des Staatsabgeordnetenhauses, verboten wird, ferner als Anwalt in den Gerichten von Tennessee zu prakticiren, da er einen Clienten um $250 betrogen hat. Davis wird wahrscheinlich auch aus der Legislatur ausgestoßen werden.

Grubenarbeiter-Strike.

Wilkesbarre, Pa., 25. Febr. Der jüngst begonnene Ausstand in den Nanticoke-Gruben gewinnt bedeutend an Ausdehnung. Jetzt sind etwa 2800 Männer und Jungen am Strike. Der Ausstand wurde ursprünglich durch 8 Jungen verursacht, welche im Tiefschacht arbeiteten und $1.22 den Tag erhielten, aber $1.33 verlangten.

Ein Ritter Blaubart.

Charleston, S. C., 25. Febr. Der 60jährige Oberst A. E. Hagood von Chicago ist hier unter der Anschuldigung der Vielweiberei in Haft gebracht worden. Er hat, soweit bis jetzt bekannt, nahezu ein Dutzend Weiber, deren Alter zwischen 16 und 40 Jahren schwankt. Hagood machte den Bürgerkrieg auf Seiten der Conföderirten mit. Er wurde einstweilen unter $1000 Bürgschaft, welche seine Chicagoer Gattin vorstreckte, in Freiheit gesetzt.

Ausland.

Reichstags-Ersatzwahlen.

Berlin, 25. Febr. Bei der Wahl im 5. Danziger Wahlkreis wurde der Pole v. Kalckstein mit großer Mehrheit gewählt.

In dem Wahlkreis Liegnitz, welcher früher durch einen Deutschfreisinnigen vertreten war, hat die soeben stattgefundene Wahl noch kein endgiltiges Ergebniß gehabt. Der Deutschfreisinnige Jungfer erhielt 9726, der Antisemit Hertwig (welcher Ahlwardt vertheidigt hatte) 5048, und der Socialdemokrat Kühn 4817 Stimmen. Es wird also eine Stichwahl zwischen dem Deutschfreisinnigen und dem Antisemiten stattfinden.

Der Panamaschwindel.

Paris, 25. Febr. Das Cassationsgericht hat die Berufung von Charles de Lesseps, Marius Fontane und Sans-Leroy gegen die in der Justizkammer gegen sie erhobenen Bestechungsklagen verworfen. Es heißt in der Entscheidung, daß Sans-Leroy als Abgeordneter gleichfalls ein „öffentlicher Beamter" im Sinne des Gesetzes sei (was die Vertheidigung bestritten hatte), daher auch Versuche, denselben zu bestechen, sowie die Annahme von Bestechungsgeldern durch ihn, strafbar seien. Die drei werden daher im Assisenhof auf die Bestechungsanklagen processirt werden.

Der frühere Polizeipräfect Andrieux, welcher eine sehr hervorragende Rolle bei den Panama-Enthüllungen spielte, hielt eine Rede in einer Versammlung der Verfassungsrevisionisten. Er versprach darin, am Vorabend der nächsten Wahlen die Namen aller hervorragenden Persönlichkeiten preiszugeben, welche in den Panamascandal verwickelt seien, und überzeugende Beweise ihrer Schuld vorzubringen, und erklärte, das werde ein Donnerschlag für die in Macht befindlichen Politiker sein.

Schiffszusammenstoß.

London, 25. Febr. Der britische Dampfer „Cincora", welcher zwischen London und den Mittelmeerhäfen fuhr, ist heute früh um 2½ Uhr auf der Höhe von Dungeneß mit einer deutschen Barke zusammengestoßen und untergegangen. Zwei Angestellte ertranken, die übrigen Insassen wurden gerettet.

Caprivis Geburtstag.

Berlin, 25. Febr. Gestern feierte der Reichskanzler Caprivi seinen 62. Geburtstag. Kaiser Wilhelm war der Erste, der Caprivi in dessen Wohnung gratulirte und den Wunsch aussprach, daß dem Kanzler noch viele Jahre des Lebens und Wirkens zum Wohl des Vaterlandes beschieden sein möchten. Als Geschenk überreichte er ihm einen Degen mit goldenem, mit Edelsteinen verzierten Griff. Diesem Geschenk wird im Hinblick auf die beunruhigenden Gründe, welche Caprivi für die Annahme der Heeresvorlage geltend gemacht hatte, eine besondere Bedeutung beigelegt.

Gewerbegerichtswahlen.

Berlin, 25. Febr. Hier fanden Gewerbegerichtswahlen statt, bei welchen die Socialdemokraten alle ihre Candidaten durchbrachten, soweit überhaupt Arbeitnehmer zu erwählen waren.

Geheimnißvolles Attentat.

Madrid, 25. Febr. In Barcelona ereignete sich heute eine schreckliche Tragödie. Ein Engländer Namens Samuel Pastor betrat das Geschäftslocal der Gebr. Bofill daselbst, zog eine Pistole und feuerte auf Jose Bofill, ein Mitglied der Firma. Der Getroffene stieß einen Schrei aus und sank dann leblos zu Boden. Nun feuerte der Engländer auf den Bruder und Geschäftstheilhaber Joses und verwundete ihn schwer, aber wahrscheinlich nicht tödtlich. Zuletzt wollte er sich selbst erschießen, wurde aber ergriffen, entwaffnet und fest gebunden. Mit Mühe schützte die Polizei den Mörder vor einer Gewaltthat seitens der aufgeregten Menge. Es sind viele Gerüchte über die Beweggründe des Attentäters im Umlauf, aber keines derselben konnte bis jetzt bestätigt werden.

Telegraphische Notizen.

— Die französische Abgeordnetenkammer nahm mit 436 gegen 4 Stimmen eine Vorlage an, wonach auf Zeitgeschäfte an der Börse eine Steuer erhoben werden soll.

— Der Finanzausschuß des dänischen Abgeordnetenhauses verwarf den Vorschlag, eine dänische Corvette zu der Flottenschau zu schicken, welche gelegentlich der Columbusfeier in New York stattfindet.

— Papst Leo ist denn doch von den Strapazen, welche die Feier seines goldenen Bischofsjubiläums bis jetzt mit sich gebracht hat, sehr angegriffen. Sein Leibarzt hat ihm geboten, einstweilen das Zimmer zu hüten, und er empfängt auch bis auf Weiteres keine Audienzen mehr.

— Einiges Aufsehen macht ein Artikel der officiösen Nordd. Allg. Zeitung, welcher ziemlich zugunsten der Bewegung der Grundbesitzer gegen die geplanten Handelsverträge gehalten ist und in theilweisem Gegensatz zu den diesbezüglichen Ausführungen des Reichskanzlers steht.

— Die britischen Liberalen haben den Wahlkreis Cirencester bei der jüngsten Ersatzwahl wiedergewonnen, indem sie ihren Candidaten Lawson mit 4,687 Stimmen über den Conservativen Chester Master durchbrachten, welcher 4,445 erhielt. Diese Wahl erregte besonderes Interesse, weil sie die erste seit der Einbringung der „Home Rule"-Vorlage in England war. Die Großgrundbesitzer sowie die Spirituosenhändler waren entschieden für den conservativen Candidaten eingetreten, und da ein großer Theil der Wähler aus Landwirthen bestand, so sind die Liberalen nicht wenig stolz auf diesen Sieg.

— Der erwählte Präsident Cleveland hat Henry L. Thurber von Detroit zu seinem Privatsecretär ernannt.

— Durch Eisgang wurde in St. Louis das Dock der Fähre der Louisville- & Nashville-Bahn zum Sinken gebracht und vollständig zerstört.

— Während sich in Barnesville, S. C., eine Negerin auf einem Tanzvergnügen befand, verbrannten ihre fünf Kinder.

— Aus unbekannter Ursache beging in St. Louis der 63jährige Versicherungsagent und Viertelsmillionär Jephta H. Simpson Selbstmord, indem er sich den Hals abschnitt.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 193 Bankerotte gemeldet, in Canada 37, zusammen also 230, gegen 270 in derselben Woche des Vorjahres, 233 in der vorigen und 266 in der vorvorigen Woche.

— In Ottumwa, Ia., wurde Adolf Neise, dessen Frau, wie gemeldet, nebst dem kleinen Kind das Opfer von Mord und Brandstiftung geworden ist, des Mordes schuldig befunden. Anscheinend war der Zweck des Verbrechens die Erlangung von $5000, mit welchen das Leben der Frau versichert war.

— Als gestern Nachmittag Lizzie Bender in Lancaster, Pa., nach Hause kam, fand sie ihre Mutter mit eingeschlagenem Schädel auf einem Tisch liegen, und auf dem Boden daneben ein blutiges Beil. Ein junger Mann Namens Hildebrand, der bis vor Kurzem bei der Frau Bender gewohnt hatte, ist der Mordthat verdächtig.

* Der in der Maschinenwerkstätte von Frazer & Chalmers angestellte James Black wurde von einem Zuge der Pan Handle-Bahn überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Vor dem Scheidungsrichter.

Der Zahnarzt Dr. Lyle A. Howell will auf jeden Fall seine Ophelia, mit der er seit dem Jahre 1886 verheirathet ist, los werden. Er hatte vor einigen Monaten auf Scheidung geklagt und Grausamkeit ihrerseits als Grund angegeben. Heute kam der Fall zur Verhandlung, doch der Richter hielt das beigebrachte Beweismaterial nicht für ausreichend. Der Doktor kam dadurch keineswegs in Verlegenheit, sondern behauptete, daß seine Frau mit einem jungen Architekten Namens Harry Fielding ein unerlaubtes Verhältniß eingegangen sei. Die Frau befindet sich gegenwärtig in Troy und dort hält sich auch jener Fielding auf. Ein von dem Kläger beigebrachter Zeuge sagte aus, daß die Verklagte auch dem Trunke ergeben sei. — Der Richter verschob die Entscheidung des Falles auf ein anderes Mal.

Hilda Anderson, ein ungewöhnlich hübsches, junges Frauchen, ersuchte heute den Richter Horton, sie von ihrem Gatten Alfred Anderson zu scheiden. Das Paar verheirathete sich im Jahre 1890 und die Ehe schien auch soweit eine ganz glückliche gewesen zu sein bis Alfred das edle Einbrecher-Gewerbe als Berufszweig erwählte. Er hatte damit wenig Glück und sitzt jetzt einen mehrjährigen Zuchthaustermin ab. Hilda hat nicht Lust, ihn nach Verbüßung seiner Strafe wieder in Gnaden aufzunehmen und will geschieden sein. Sie wird das gewünschte Dekret erhalten.

Emilia Lichnitz hatte sich im Jahre 1869 in Deutschland mit ihrem Karl verheirathet, aber das ersehnte Eheglück zog nicht bei ihnen ein. Wie Frau Lichnitz heute Morgen Richter Tuley erzählte, behandelte sie ihr Gatte namentlich während der letzten zwei Jahre in recht grausamer Weise. Fast täglich verprügelte er sie und nicht selten bildete ihr Gesicht die Zielscheibe für Teller, Messer und Gabeln aus seiner Hand.

Frau Mina Dubla und Tillie Lichnitz, Töchter der Klägerin, bestätigten ihre Aussagen. Der Richter wird sich den Fall überlegen.

Zum neuen Cronin-Mordprozeß.

Die in verschiedenen Morgenblättern verbreitete Nachricht, daß „Dan" Coughlin heute vor den Richter würde gestellt werden, erwies sich als „verfrüht." Wie Staatsanwalt Kern versichert, war es gestern nicht mehr möglich, die zahlreichen Zeugen vorzuladen, und der Prozeß wird daher erst in der nächsten Woche seinen Anfang nehmen.

Infolge der in den Morgenblättern enthaltenen Nachricht sprach heute im Laufe des Vormittages ein aus Freunden des ermordeten Dr. Cronin bestehendes Comite bei dem Staatsanwalt Kern vor. Die Unterredung währte nur 15 Minuten. Die Mitglieder des Comites versicherten dem Staatsanwalte, sie hätten umfangreiches neues Beweismaterial gesammelt und seien überzeugt davon, daß auf Grund desselben eine neuerliche Verurtheilung Coughlins erfolgen müsse. Die Herren gaben sich auch der Hoffnung hin, daß Coughlin lieber ein volles Geständniß hinsichtlich der ganzen Mord-Verschwörung ablegen werde, ehe er nochmals ins Zuchthaus zurückginge.

Staatsanwalt Kern sagt, er werde, wenn Coughlin damit einverstanden sei, in der nächsten Woche processirt zu werden, um Vertagung des Verhöres nicht nachsuchen.

Zwei streitbare Amazonen.

Sylvester Prettyman von No. 328 Market Str. wurde gestern Abend von zwei streitbaren Amazonen angegriffen und ziemlich erheblich verletzt.

Um 7 Uhr gestern Abend war Prettyman mit seiner Frau auf dem Heimwege begriffen. An Dearborn, nahe Washington Str., begegneten ihnen Minnie Daly und Jennie McCabe. Ohne jede Veranlassung, behauptet Frau Prettyman, erhielt sie von der McCabe einen Schlag in's Gesicht, während Minnie Daly versuchte, sie um ihr Portemonnaie zu berauben. Als Prettyman seiner Frau zu Hilfe kam, ergriff die McCabe einen Stein und versetzte ihm damit einen Schlag in's Gesicht, wärend die Daly ausgiebigen Gebrauch von ihren Fäusten machte. Ein hinzukommender Polizist verhaftete alle vier Personen und brachte sie nach der Central-Station. Das Gesicht Prettymans bot einen traurigen Anblick dar. Die scharfen Fingernägel der Daly hatten an verschiedenen Stellen sein Gesicht zerfleischt und die McCabe hatte ihm mit dem Steine eine große Wunde geschlagen. Auch Frau Prettyman hatte leichte Verletzungen erlitten. Die McCabe war betrunken.

Feuer vor dem Sarge.

Ein vor dem Sarge mit der Leiche des Sohnes von James Clinton stehendes Wachslicht setzte gestern Abend im Hause No. 1183 W. Madison Str. einen Vorhang in Brand. Mehrere Frauen, die sich in dem Zimmer befanden, wurden vor Schrecken fast ohnmächtig. Entschlossenen Männern gelang es, den brennenden Stoff herabzureißen und die Flammen zu ersticken, ehe noch irgendwie namhafter Schaden geschehen war.

Demokratische West Town-Convention.

In „Bricklayer's Hall", an Ecke der Peoria und Monroe Str., fand heute Vormittag die demokratische West-Town-Convention statt. Um 10:40 Uhr eröffnete T. McCarthy, der Vorsitzende des West-Town-Comites, die Versammlung und ernannte Richter Dooley vom Maxwell Str.-Polizeigericht zum temporären Vorsitzenden. Bevor jedoch Richter Dooley auch zum permanenten Vorsitzenden erwählt worden war, wurde einer der Delegaten, Dick McClellan, plötzlich von Krämpfen befallen und mußte aus der Halle getragen werden. Als die Convention schließlich ihre eigentlichen Geschäfte begann, war es 11 Uhr geworden und man schritt nun zur Nomination eines Candidaten für das Amt des Town-Assessors. Vorgeschlagen wurden Thimoty Ryan, Thomas Fitzgerald und Morris M. O'Connor. Thimoty Ryan wurde mit großer Stimmenmehrheit nominirt.

Dennis Considine wurde als einziger Candidat für das Amt des West-Town-Supervisors vorgeschlagen und einstimmig nominirt.

Ein heißer Kampf entbrannte über die Nomination des Candidaten für das Amt des West-Town-Collectors. Es waren sieben Candidaten vorgeschlagen worden, nämlich Fred. Stoll, Wm. Blum, L. F. Justi, Frank J. Niehoff, Chas. Breyer, Joseph Kutina und Jacob Ingethron. Stolls Aussichten standen um halb ein Uhr Nachmittags augenscheinlich am Günstigsten.

Später: Joseph Kercina wurde als Collector nominirt. Die Convention war bei Schluß der Redaktion noch hart an der Arbeit.

Demokratische Nord Town-Convention.

Bei der demokratischen Nord-Town-Convention wurden heute nominirt zum

Assessor: James W. Crawford;
Collector: Emil Höchster;
Supervisor: Frank L. Niesen;
Clerk: John P. Doherty.

Der Plan mißlingt.

Nur mit wenig Glück versuchte sich heute Morgen William Stickney in der Rolle eines Irrsinnigen. Er war vor wenigen Tagen wegen Betrugs und Erlangens von Waaren unter Vorspiegelung falscher Thatsachen verhaftet worden und zwar auf Veranlassung von Samuel Harris von der Firma Harris & Co., No. 34—36 S. Clinton Str. Wie dieser angab, erschien Stickney in dem Geschäfte von Harris & Co., gab sich für den Vorsteher der Kingston Bridge Co. aus und erlangte auf Grund einer gefälschten Anweisung Waaren im Werthe von $100.

Vor Gericht heute Morgen versuchte Stickney den Eindruck eines Irrsinnigen zu machen, um so seiner wohlverdienten Strafe zu entgehen. Richter Blume aber merkte den Schwindel und überwies ihn, trotz seiner meisterhaften Verstellung, unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte.

Ein Arzt, der Stickney später auf seinen geistigen Zustand hin untersuchte, erklärte ihn für vollständig gesund und zurechnungsfähig.

Aus dem Corporations-Bureau.

Von dem hiesigen Corporations-Bureau werden für die mit dem gestrigen Abend verflossenen sieben letzten Tage die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Gesammtzahl der Incorporationen 366; angelegtes Kapital $74,752,100. Das Gesammt-Kapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 193, mit 29,081,250; Privatbanken und andere Finanz-Institute 5, mit $235,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 32, mit $21,300,000; Kohlen- und Eisengruben 9, mit $979,400; Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs, und Transport-Anlagen 22, mit $9,210,500; Bauvereine 6, mit $6,850,000; Bewässerungs- und Canalisationsanlagen 1, mit $500,000; verschiedene Unternehmungen 95, mit $6,872,950.

Billig davongekommen.

Lucy Brisco, welche, wie seinerzeit berichtet, an der Ecke von Green und Randolph Str. Frank Walsh beraubt hat, wurde heute dem Richter Blume vorgeführt und wegen unordentlichen Betragens um $25 bestraft. Zu beklagen hat sich das Dämchen über diesen Urtheilsspruch sicherlich nicht im Geringsten.

Wm. Colvin freigesprochen.

William Colvin, der wegen angeblicher Ermordung seiner Frau processirt wurde, ist von Richter Dunne, der, wie schon berichtet, die Geschworenen instruirte, ein auf „nicht schuldig" lautendes Urtheil abzugeben, freigesprochen worden.

* Fräulein Bessie Douglaß von No. 24 Ogden Ave., welche als Stenographistin in den „Turner Braß Works" beschäftigt ist, wurde gestern Abend an der Ecke von Sheldon und Randolph Str. von einem Wagen überfahren und schwer verletzt.

Ein unvollkommener Sieg.

Das Henry-Syndicat Herr der Situation.

Richter Tuley gab heute in dem Prozeß der „South Shore Transportation Co." gegen das „Henry Syndicat" und die Weltausstellung-Gesellschaft eine Entscheidung ab, die ganz und gar nicht geeignet ist, die Kläger mit Siegesstolz zu erfüllen. Das „Henry Syndicat" ist bekanntlich die Gesellschaft, welche von dem Weltausstellungs-Directorium das alleinige Recht erhielt, Passagiere, welche den Wasserweg benutzen, um von der Stadt nach dem Jackson Park zu gelangen, an letzterem abzusetzen, resp. aufzunehmen.

Die South Shore Transportation Co. setzt sich aus den nicht im „Henry Syndicat" vertretenen Schiffseigenthümern zusammen, welche sich des Rechtes, Passagiere nach und von dem Weltausstellungsplatz zu befördern, nicht rauben lassen wollten und die Gerichte in Anspruch nahmen.

Die heutige Entscheidung des Richters befriedigt die Kläger nur zum Theil. Sie bestimmt, daß die verklagten Parteien nicht das Recht haben, die Kläger zu verhindern, Passagiere und Fracht am Pier des Jackson Park abzusetzen, und daß hier die allgemeinen, diesbezüglichen Bestimmungen gelten. Was jedoch die Landungsplätze am Fuße der Van Buren Str. anbetrifft, so hat das „Henry Syndicat" das ausschließliche Recht an dieselben. Etwaige Einsprüche dagegen können nur dem General-Anwalt des Staates unterbreitet und durch diesen zur Untersuchung gebracht werden.

Die Werften am Fuße der Van Buren Str. wurden bekanntlich im Frühjahr durch das „Henry Syndicat" erbaut und gleich, nachdem der erste Versuch gemacht wurde, die übrigen Schiffsbesitzer vom Gebrauch derselben auszuschließen, gab es Zusammenstöße, die sogar das Einschreiten der Polizei nöthig machten.

Die South Shore Transportation Co. hat also, obiger Entscheidung zufolge, zwar das Recht, Passagiere am Jackson Park abzusetzen, doch fehlt es an einem Platz, um dieselben aufzunehmen. Und selbst wenn die Kläger sich jetzt noch an den General-Anwalt wenden wollten und eine daraus entstehende Untersuchung würde zu ihren Gunsten ausfallen, käme eine solche Entscheidung wahrscheinlich zu spät, um praktisch noch ausgenützt werden zu können.

Kinzels Rache.

Marie und Johanna Schaumberg, von der Theater-Gesellschaft Schaumberg-Schindler, wurden gestern von Richter Eberhardt um je $10 gebüßt, weil sie einem gewissen Otto Richard Kinzel den Standpunkt allzu unsanft klargemacht hatten.

Kinzel verfolgte, wie es heißt, seit Längerem ein Mitglied der Gesellschaft mit Zudringlichkeiten und wurde deshalb wiederholt sehr energisch zurückgewiesen. Um sich dafür zu rächen, streute er allerlei unvortheilhafte Gerüchte über die Damen Schaumberg aus. Am 26. v. M. bot sich den Beleidigten Gelegenheit, Kinzel eine Züchtigung zu Theil werden zu lassen und die Folge davon war die gestrige Gerichtsverhandlung.

Ein Ex-Polizist als Straßenräuber.

John Dorsey, der „Bogus"-Geheimpolizist, über dessen Verhaftung wir an anderer Stelle berichteten, wurde heute Morgen Richter Glennon vorgeführt, der sein Verhör bis zum 1. März verschob und ihn unter $400 Bürgschaft stellte. Die Polizei ist außerdem der Meinung, daß von Dorsey zahlreiche in der Nähe des Viaducts verübte Raubanfälle ausgeführt wurden und glaubt sogar, Beweismaterial genug zu haben, um verschiedene Klagen wegen Straßenraubs gegen ihn anstrengen zu können.

Temperaturstand in Chicago.

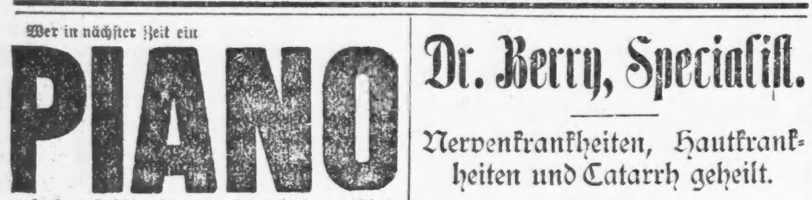
Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 28 Grad, Mitternacht 24 Grad, heute Morgen 6 Uhr 20 Grad und heute Mittag 19 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 15 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* In dem von John Clemens bewohnten Hause, an der Ecke der 51. und Robey Str., brach heute Morgen um 5 Uhr ein Feuer aus, das einen Schaden von $100 anrichtete.

* Am Montag wird die von Frau Margaret Kley gegen John A. Kley, den Präsidenten der „Weir & Craig Mfg. Co." begonnene Scheidungsklage vor Richter Horton förmlich niedergeschlagen werden.

* R. Bismarck, der Portier des St. Bernard Hotels, No. 10 Ost Madison Str., zog sich beim Fensterwaschen durch einen Sturz aus dem zweiten Stockwerk einen Schädelbruch und einen Beinbruch zu. Derselbe liegt jetzt zwischen Leben und Sterben im Alexianer-Hospital.



Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	4.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.00 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route.

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

11. Dezember 1892.	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet“	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric“	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.)

ERIE LINES — Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 A	*7:50M
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 A
Lima, Marion & Columbus	§7:30 M	§6.55 A
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 A
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40M
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex	*7:45 A	*7:50M

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 A	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chic. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N / *10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N / §10.45 N	* 7.15 V / * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	* 11.30 PM	8.10 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.05 PM	9.40 AM

Arbeiter-Angelegenheiten.

Blutvergießen an der Chicago und Western Ind. Bahn.

Die Annahme, daß der Weichensteller-Strike an den Linien der Chicago & Western Indiana-Bahn ruhig und ohne größere Betriebsstörungen verlaufen werde, hat sich als eine irrige erwiesen, und gestern Abend ist es sogar zu Blutvergießen zwischen Strikern und Ersatzleuten gekommen.

Während des gestrigen Tages hatten sich die Striker damit beanügt, den „Scabs“ hin und wieder höhnische Bemerkungen zuzurufen, worum sich Niemand viel kümmerte. Mit Einbruch der Dunkelheit jedoch änderte sich die Sachlage; Kohlenstücke, Kuppelbolzen und andere Dinge wurden als Wurfgeschosse und die neu angestellten Leute als Zielscheibe benutzt. An einigen Plätzen waren Telegraphendrähte ausgespannt worden, so daß die Weichensteller, sobald sie an die Weiche gehen wollten, darüber stolperten und einige von ihnen sich schwer verletzten.

An der Kreuzung der Grove Str. stand ein Neuling Namens Fred Cooper. Derselbe bemerkte gegen 8.30 drei Männer, welche die Geleise kreuzten. Einer von ihnen warf plötzlich seinen Ueberrock über die Laterne, löste dieselbe von der Weiche und lief davon, gefolgt von den anderen. Cooper lief hinter den Männern her und als er sie eingeholt hatte, verlangte er die Auslieferung der Laterne.

Die Männer setzten ihren Weg hastig fort und gelangten schließlich in die in jener Nachbarschaft befindlichen Holzhöfe. Cooper war ihnen noch immer auf den Fersen. Plötzlich drehte sich einer der Männer um und versetzte Cooper einen Messerstich ins Gesicht, so daß dieser durch das hervorquellende Blut fast geblendet wurde.

Dessenungeachtet zog er einen Revolver hervor und feuerte zwei Schüsse auf seine Angreifer ab. Einer der Männer fiel zu Boden, worauf die anderen ihn aufrafften und mit ihm zwischen den Holzhaufen verschwanden.

Cooper, dessen Wunde unaufhörlich stark blutete, begab sich auf seinen Posten zurück und meldete den Vorfall, worauf er abgelöst und verbunden wurde.

Um ungefähr dieselbe Zeit wurde ein neuer Weichensteller, Namens J. W. Osborn, der an der 16. und Clark Str. stand, von einer Anzahl Männer angegriffen und von einem Kuppelbolzen, den einer der Angreifer warf, ins Gesicht getroffen. Ein Stück Kohle flog ihm an die Brust und ein Ziegelstein an den Unterleib. Er war schwer verletzt und mußte fortgetragen werden.

Es wurde eine starke Polizei-Abtheilung an die bedrohten Punkte gesandt, welche während der ganzen Nacht dort verblieb. Gelegenheit zu Verhaftungen fand sich indeß nicht und heute Morgen gingen die Züge mit leidlicher Regelmäßigkeit.

Die Striker behaupten, daß sie mit den verübten Gewaltthaten nicht das Geringste zu thun haben und daß sie den Strike auch ohne diese gewinnen werden. Thatsächlich gelang es ihnen im Laufe des gestrigen Tages, mehrere der neuangestellten Leute zum Niederlegen der Arbeit zu bewegen.

Die Polizisten, welche die Geleise zu bewachen haben, beschweren sich darüber, daß sie 12—14 Stunden im Dienste sein müssen, ohne etwas zu essen zu bekommen. Die Blauröcke sind der Meinung, daß die Gesellschaft, deren Eigenthum sie zu bewachen haben, ihnen doch wenigstens im Laufe des Tages etwas Kaffee (?) zukommen lassen könnte.

Der Strike der Elektriker vom Weltausstellungsplatz scheint zu ernsthaften Störungen Veranlassung geben zu wollen. Das „Building Trades Council“ beschloß nämlich gestern Abend nach zweistündiger Debatte, die Sache der Ausständigen zu der seinigen zu machen. Ein Comite von Fünf wurde ernannt, welches mit den Beamten der Weltausstellung in Verbindung treten und die Wiederanstellung der Leute zu den geforderten Bedingungen ($3 pro Tag und strikte Einhaltung achtstündiger Arbeitszeit) fordern soll. Für den Fall, daß eine Einigung nicht erfolgt, wird ein Ausstand sämmtlicher Bauhandwerker am Weltausstellungsplatz in Aussicht gestellt. Letzteres bedeutet nicht weniger, als vollständigen Stillstand der Arbeiten, da gegen 5000 Mann im „Building Trade Council“ vertretene Leute die Arbeit niederlegen würden. Dieselben durch andere zu ersetzen, wäre zwar möglich; immerhin aber würde die Fertigstellung der Arbeiten in bedenklicher Weise verzögert werden.

Local-Politisches.

Der gestrige Tag war für die direct an dem Kampf um die Mayors-Nomination Betheiligten ein Tag voll wilder Aufregung. Ein sensationelles Gerücht nach dem andern tauchte auf und zweifelsohne ist der Stern des Advokaten Trude, des „dritten“ Cadidaten, gegenwärtig im Steigen, wenngleich die Anhänger Carter Harrisons zur Stunde vielleicht noch das Heft in Händen haben. Ob es denselben aber gelingen wird, ihre Stellungen bis zum Dienstag resp. am Dienstag, zu halten, darüber läßt sich gegenwärtig unmöglich etwas bestimmtes sagen, die Situation verschiebt sich neuerdings eben tagtäglich.

Außer den bereits früher erwähnten wurden neuerdings noch die folgenden Aldermen nominirt: Fünfte Ward Patrick Wall, sechste Ward W. J. O. Brien, zehnte Ward John Dorman, fünfzehnte Ward Michael Ryan.

Knappes Entrinnen.

Frau Cohen und ihre Kinder beinahe im Rauche erstickt.

Nur mit knaper Noth entging gestern Abend die Familie des Althändlers Bernhard Cohen von No. 21 W. Randolph Str. elendem Feuertode.

Herr Cohen besuchte gestern Abend das Theater, während seine Familie sich schon frühzeitig zu Bette begab. Schon nach kurzer Zeit erwachten die Kinder, die im oberen Stockwerke schliefen. Ihr Zimmer war dicht mit Rauch angefüllt und sie schrien vor Angst laut auf. Dies erweckte auch Frau Cohen, die nun ihre Kinder ins Freie zu bringen suchte. Unterdessen war der Rauch immer dichter, die Hitze immer unerträglicher geworden und als Frau Cohen im Hausflur angekommen war, sank sie ohnmächtig nieder. Sie erholte sich indessen wieder und eilte mit ihren Kindern in das Zimmer zurück. Der Schreck schien alle ihre Glieder gelähmt zu haben und der Polizist Garrity von der Desplaines Str.-Station fand sie hilflos auf dem Bette liegen, während die Kinder sich weinend an sie klammerten. Dem Polizisten gelang es, sie alle zu retten.

Das Feuer entstand in dem im unteren Stockwerk befindlichen Geschäfte Cohens und ergriff auch das benachbarte „Columbian“ Logirhaus. Der in die Zimer eindringende Rauch verursachte unter den zahlreichen Bewohnern des Hauses eine kleine Panik. Der Feuerwehr gelang es indessen, die Flammen bald wieder zu löschen, ehe sie bedeutenden Schaden angerichtet hatten.

Das von Cohen bewohnte Gebäude ist Eigenthum von Thomas Lenergan, der einen Schaden von $300 erleidet, während Cohen einen Verlust von $700 zu verzeichnen hat.

Von ihrem Vater erschossen.

Leichtsinnige Handhabung mit Schußwaffen richtet ein Schreckliches Unglück an.

Der an der Ave. L, nahe 109. Str. wohnhafte Arbeiter Gottlieb Wordelmann wurde gestern Nachmittag in Haft genommen, weil er seine 10jährige Tochter Emma am Donnerstag Abend durch einen Revolverschuß so schwer verletzt hatte, daß das Mädchen gestern Vormittag starb.

Wordelmann gibt über das Unglück an, er habe seinen Revolver gereinigt, es unvorsichtiger Weise aber unterlassen, denselben vorher zu entladen. Plötzlich krachte ein Schuß und das Kind, das dem Vater zugesehen hatte, stürzte, von der Kugel in die Seite getroffen, mit einem Schmerzensschrei zusammen. Ein herbeigerufener Arzt constatirte sofort, daß die Verletzung unheilbar sei und thatsächlich lebte das aume Mädchen nur mehr wenige Stunden.

Der Inquest wird ergeben, ob der Vater verantwortlich zu halten ist, oder nicht.

Gegen das „Schwitz-System“.

Gestern befand sich das Legislatur-Comite, welches mit der Untersuchung des „Schwitzbuden“-Systems betraut ist, wieder in Sitzung.

Repräsentant O'Donnell lieferte den Beweis, daß hiesige Kleiderfirmen Waaren führen, die im Zuchthause zu Sing Sing, N. Y., angefertigt werden. Die diesbezüglichen Zeugenaussagen werden als das wichtigste Material angesehen, welches während der ganzen Untersuchung zu Tage gefördert worden ist. Der Umstand, daß die hiesige, freie Arbeit mit auswärtiger Zuchthausarbeit zu concurriren hat, erklärt zum großen Theil die ungemein niedrigen Löhne, welche für Schneiderarbeiten gezahlt werden. Diese Preise sind thatsächlich so gering, daß die Vertreter größerer Firmen sich weigerten, dieselben dem Untersuchungs-Comite gegenüber zu nennen.

Die Firmen deren Waaren zum Theil im New Yorker Zuchthause angefertigt werden, sind C. T. Kellogg & Co. und Rothschild Bros. Andere sind vorläufig nicht genannt worden.

Wie die Dinge jetzt liegen, wird das Comite sich veranlaßt sehen, in der Legislatur zu beantragen, den Congreß zum Erlaß eines Gesetzes aufzufordern, nach welchem die Herstellung gewisser Artikel in Zuchthäusern entweder ganz abgeschafft oder mindestens deren Export nach anderen Staaten verboten wird.

Aus West-Pullman.

O. W. Jones, Secretär der „Plano Manufact'g Co.“ hat in W. Pullman, an der N. W. Ecke von Stewart Ave. und 120. Str., ein Grundstück angekauft, und beabsichtigt auf demselben eine prachtvolle Residenz erbauen zu lassen. An der Ecke von Stewart Ave. und 122. Str. will sich George H. Carver, General-Superintendent der Plano Mfg. Co. eine Residenz erbauen lassen. Herr Carver wird außerdem an der Ecke von Halsted und 120. Str. ein dreistöckiges Geschäfts-Gebäude errichten.

Im Ganzen wurden in der abgelaufenen Woche in West Pullman um $50,000 Grundstücke verkauft.

Schiller-Theater.

Wie bereits gemeldet, kommt morgen im Schillertheater das bekannte Lustspiel „Goldfische“ aus der Schönthan-Kadelburg'schen Lustspielfabrik zur Aufführung. Das Stück ist eines der besten, welche die fruchtbaren Autoren hervorgebracht haben, und hat überall, wo es aufgeführt worden ist, lebhaften Beifall gefunden. Die Rollen liegen in den besten Händen und es ist demnach mit Zuversicht auf einen gelungenen Abend zu rechnen.

Am Weg zum Brandplatze.

Ein Feuerwehr-Lieutenant beim Umstürzen einer Spritze schwer verletzt.

Als die Spritze No. 47 aus dem Spritzenhause an der Ecke der 76. und Dobson Ave. gestern Nachmittag durch die 75. Str. raste, brach in der Nähe der Stoney Island Ave. ein Rad; die Maschine schlug in Folge dessen um und stürzte in einen Straßengraben.

Die Bemannung, mit Ausnahme des Feuerwehr-Lieutenants Louis Kennedy, welcher neben dem Kutscher gesessen war, vermochte sich durch rechtzeitiges Abspringen in Sicherheit zu bringen. Lieut. Kennedy wurde zu Boden geschleudert, brach das rechte Handgelenk und erlitt neben verschiedenen Wunden im Gesichte noch eine schwere Gehirnerschütterung. Der Verletzte wurde nach seiner Wohnung, Ecke 75. Str. und Greenwood Ave. geschafft.

Mit knapper Noth entging die Bemannung des Schlauchwagens der Feuerwehr-Compagnie No. 24 gestern Abend der Gefahr an der Madison und Rockwell Str. von einer Rangir-Maschine der Pan Handle Bahn niedergefahren zu werden.

Der Schlauchwagen befand sich auf dem Wege zu einem an der Ecke von California Ave. und Madison Str. ausgebrochenen Brande. Frank H. Butterfield, der Kutscher, übersah, daß an der Kreuzung der Pan Handlebahn die Sperrschranken herabgelassen waren, weil eben eine Locomotive heranfuhr. Die Pferde brachen im Laufe die Balken zusammen und rissen den Schlauchwagen auf die Schienen. Zum Glücke hatte sich bei dem Anpralle das eine Pferd losgerissen, so daß der schwere Wagen eben noch rechtzeitig stehen blieb. Die Locomotive brauste ohne Schaden zu thun oder zu leiden, vorüber. Verletzt wurde allein eines der Pferde durch den Zusammenstoß mit dem Schlagbaume.

Unsere Schulen.

Aus dem Jahres-Berichte des früheren Schulraths-Präsidenten Louis Nettelhorst sind folgende Angaben hervorzuheben:

Vor Allem wird geklagt, daß es an der genügenden Anzahl von Normalschulen fehle, in denen tüchtige Lehrer herangebildet werden. Die Qualität der weiblichen Lehrkräfte lasse sehr zu wünschen übrig und es sei unbedingt nothwendig, männliche Lehrer anzustellen, wenn anders der Unterricht sich erfolgreich gestalten solle.

Während des Berichtsjahres sind folgende Schulen eröffnet worden: Die Knickerbocker-, Hale-, Champlaine-, Ellen Mitchell-, Bancroft-, John Crerar- und Foster-Schule. Eine ganze Anzahl von Schulbauten wurde fertiggestellt und mehrere Neubauten in Angriff genommen. Es haben im verflossenen Jahre 11,000 Kinder mehr die Schulen besucht, als im Jahre vorher.

Im letzten Schuljahre besaß die Stadt 30 eigene Schulgebäude und hatte 84 Häuser für Schulen gemiethet. Es waren 3300 Lehrer angestellt und insgesammt 157,743 Schüler eingeschrieben. In den Abendschulen waren 345 Lehrer thätig und 14,933 Schüler eingeschrieben.

Das Comite für deutschen Unterricht berichtet, daß 39,462 Schüler deutschen Unterricht genossen haben, von denen nur 17,512 deutscher Abkunft waren. Die Zahl der deutschen Lehrer betrug 229.

Angeblich verstoßen.

Eine bedauerliche Geschichte über die Hartherzigkeit ihres Vaters erzählte gestern Rebecca Joseph, die 17 Jahre alte Tochter von Abraham Joseph, der in dem Gebäude No. 1401 State Str. ein Schuhwaarengeschäft betreibt. Das Mädchen war bis vor wenigen Tagen in Lloyd's Geschäft an State Str. als Verkäuferin thätig. Am Samstag wurde sie krank und gestern Abend soll ihr Vater sie angeblich aus dem Hause gestoßen haben, da er keine Lust gehabt, sie weiter zu unterhalten. Das Mädchen fand vorläufig Unterkunft in der Harrison Str.-Polizeistation.

Ein Arzt in Schwulitäten.

Unter der Anklage des Angriffs mit einer todtbringenden Waffe wurde gestern Abend der deutsche Arzt Dr. Anton Münch von No. 707 Milwaukee Ave. verhaftet. Münch kam erst vor wenigen Monaten nach Chicago und wohnte eine Zeit lang in dem Hause von D. J. Steele von No. 197 Ontario Str. Beide Männer scheinen nicht auf gerade freundschaftlichem Fuße zu stehen. Gestern Abend, so behauptet Münch, erschien Steele in seiner Wohnung und verabfolgte ihm eine Tracht Prügel. Der Arzt ergriff hierauf seinen Revolver und jagte Steele damit in die Flucht. Dieser erwirkte nun einen Haftbefehl und der Arzt wurde in der W. Chicago Ave.-Station eingesperrt, bis ein Freund von ihm Bürgschaft für ihn stellte.

Heutige Feste.

Die diesjährige Saison der Maskenbälle geht ihrem Ende entgegen und diejenigen Vereine, welche ihre Mitglie- und Freunde nochmals zum fröhlichen Mummenschanz versammeln wollen, geben sich alle Mühe um ihre Feste womöglich noch erfolgreicher zu gestalten, als die früher abgehaltenen. Wer heute Abend sich gut amusiren will, braucht nur unter den Festen der nachbenannten Vereine seine Auswahl zu treffen:

Turnverein Vorwärts. Schluß der Maskenball-Saison. Große Carneval-Festlichkeit mit Tableaux und Preisen.

Großer Maskenball der sechs Südseite-Logen des Ordens der Harugari in der Central Halle, Ecke der Wabash Ave. und 22. Str.

Gutenberg Loge Co. 37, O.D.H.S., großer Maskenball in Schuhmachers Halle, 4650 Ashland Ave.

Stiftungsfest des Isabella Frauen-Vereins in der Arbeiter Halle, Ecke der 12. und Waller Str.

Vierter Maskenball der Columbia-Loge No. 669, K. & L. of H., in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und Hinman Str.

Siebenter großer Maskenball des Unterst. Vereins der „Lustigen Brüder“ in Müllers Halle, Ecke Sedgwick Str. und North Ave.

Dritter Jahresball des Arbeiter Unterstützungs-Vereines der Piano-Fabrik von Bush & Gerts, in Yondorfs Halle, Ecke Halsted Str. und North Ave.

Großer Maskenball des Vergnügungs-Verein „Fidelia“ in der Nordseite Turnhalle.

Großer Maskenball der Eintracht Loge No. 13, O.D.S., in Freibergs Opera House.

Großer Maskenball des Arion-Männerchor der Südseite in Sivoris Halle, Ecke der 43. und State Str.

Großer Maskenball des Gesangvereins „Harmonie“ in der Lincoln Turnhalle.

Fünfter, großer Maskenball des Cleveland Frauen Vereins in Walsh Halle, Ecke der Noble und Emma Str.

Junkermann-Gastspiel.

Vor ausverkauftem Hause wurde gestern im „Criterion“ L'Arronges Volksstück „Mein Leopold“ gegeben. Die Vorstellung war eine ausgezeichnete und befriedigte die Zuhörer vollkommen. Leider kann man dasselbe von der Musik nicht behaupten. Dieselbe kam bei der Begleitung der Lieder-Vorträge wiederholt aus dem Takte, was Störung verursachte.

Heute Abend wird, anstatt „Lumpaci Vagabundus“ „Onkel Bräsig“ gegeben. Morgen kommt das reizende Volksstück „Hanne Nuete“ zur Wiederholung.

Wieder ein Blattern-Fall.

Ein beträchtlicher Theil der Südwestseite wurde durch das Bekanntwerden der Thatsache in Aufregung versetzt, daß in einem Hause an der Ecke Taylor Str. und Blue Island Ave. ein Mann an den Blattern erkrankt sei. Das Opfer der gefährlichen Krankheit ist ein 32 Jahre alter Arbeiter Namens James Mullahey.

Der Kranke wurde sofort, nachdem das Gesundheitsamt Kenntniß von dem Fall erhalten, nach dem Blattern-Hospital geschafft und die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Verhinderung von Ansteckung wurden angeordnet. Die in der Nachbarschaft wohnenden Leute erschienen im Laufe des Vormittags in Schaaren im Gesundheitsamt, um sich impfen zu lassen. Mullahey wohnt No. 98 Sholto Str.

Briefkasten.

J. H. — 1. Der Bürger ist, wenn er von einem Polizisten dazu aufgefordert wird, verpflichtet, bei der Festnahme eines Verbrechers Hilfe zu leisten.

Frieda W. — 1. Die deutschen Farben sind schwarz-weiß-roth. Betreffs Ihrer sonstigen Fragen müssen wir erst Erkundigungen einziehen. 2. Oak Glen liegt an der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn, 17 Meilen vom Court-Hause.

Leopold K. — Können nicht dienen.

B. Sch. — 1. Der Staat entschädigt sich aus Ihrem Erbtheil. 2. Die Wittwe ist zu ihrem Pflichttheil berechtigt.

Frau M. H. — Die Office des Richters Tuley befindet sich im Zimmer 427 des „County Building,“ fragen Sie unter dieser Adresse schriftlich bei ihm an.

George. — Ihre Frage ist zum Mindesten originell, aber wenn Sie denn mit Gewalt auf einer Antwort bestehen, so müssen wir Ihnen sagen, daß der Mann kein „Railroader“ in der landläufigen Bedeutung des Wortes ist.

C. W. — Wir können dieselben nicht empfehlen.

M. E. Der Untergang von Pompeji fällt in das Jahr 79 nach Christi Geburt. Bis zur Zeit ist nahezu die Hälfte der verschütteten Stadt durch Ausgrabungen wieder an das Tageslicht gebracht worden, darunter das Forum mit seinen Glanzbauten.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Februar 1893.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.25 per Barrel.
Rothe Beeten, $2.25—$2.75 per Barrel.
Kartoffeln, 75—80c per Bushel.
Zwiebeln, $3—$3.50 per Barrel.
Kohl, $8—$10 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter, 27—27½c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10¾—11c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 11—13c per Pfund.
Enten, 11—12c per Pfund.
Gänse, $6.50—$7.50 per Dutzend.

Eier.
Frische Eier, 21—22c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$3.25 per Barrel.
Messina-Citronen, $3.50—$4 per Kiste.

Heu.
No. 1. Timothy, $11—11.50.
No. 2. $8.50—$10.50.

Hafer.
No. 2. 35c—36c. No. 3. 34—35c

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, die nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt. Chicago, 25. Febr.

881 Adamek Genck, 882 Andiran Henry.

883 Baedell Adolf, 884 Barsuck P Mrs (2), 885 Barthe Anna, 886 Barz Adolf, 887 Baure Caroline, 888 Beck Frank E, 889 Becker Heinrich, 890 Beese Agnes, 891 Behrens Henry, 892 Beyer Carl, 893 Bialobrodec Alozzy, 894 Bielausky Chas, 895 Bienadik Dannr, 896 Blau Anna, 897 Block G, 898 Blumenfeld Josef, 899 Bozek Josef, 900 Broming Philip, 901 Brey Felix, 902 Brenstein J, 903 Bornemann Louise Miß, 904 Buchero 2 Miß, 905 Budnik Michael, 906 Buhe Josef.

907 Cack Andreas, 908 Caracks S, 909 Cesas Chas, 910 Cholevery Jenn, 911 Chark Fred M, 912 Cnikowski Adam, 913 Czekanski Jan.

914 Danilovich Andreas, 915 Dannhauer Gust, 916 De Koplano John, 917 Delort John, 918 Delpire Mr, 919 Denling Johann (2), 920 Doerinski Juliana, 921 Dorina August, 922 Dracsich Richard, 923 Dummel Rosa, 924 Dunas M, 925 Dolla Paul.

926 Edelstein Pauline, 927 Egster F A, 928 Eggers W, 929 Ehrmann E, 930 Eickenberger R, 931 Eckardt Theresia, 932 Eichler H, 933 Elsworth Edward, 934 Emmerik Jan, 935 Erdmann Otto, 936 Enold Arthur, 937 Eulenberg John.

938 Fiesel Fritz, 939 Fischer F, 940 Fittes John, 941 Flidicka Edward, 942 Forst Konibu, 943 Freeman J, 944 Fried S, 945 Friedmann G A, 946 Friedrichsen Carl, 947 Fritsche Mr, 948 Fritsch Jul, 949 Fröblich Gustav O.

950 Gaska Frydrych, 951 Gadke Albert, 952 Ganzen August, 953 Gebhardt Karl, 954 Gerts A, 955 Geowrz August, 956 Glanda Camil, 957 Goen Geo M, 958 [illegible], 959 Goldman A, 960 Gorden Nathan, 961 Gosier Kaspar, 962 Gosvedowski [illegible], Sawanna, 963 Gosnedau Zioveuna, 964 Gradecko Mary Anna, 965 Gregoleit Emil, 966 Gregorcz [illegible], 967 Greuzer Ludwig, 968 Grinberg Jit, 969 Groffer Adolf, 970 Grube Wm, 971 Gruder Franz, 972 Gruber Dr, 973 Grützner F, 974 Grunewald H, 975 Glovaka Mikosowa, 976 Guter Max, 977 Gulike E, 978 Gzezjefsky Tomas.

979 Hablern Fritz, 980 Haenisl Curt, 981 Hagen Olga, 982 Hahn Fritz, 983 Haims B, 984 Hallman Wolf, 985 Hamberger Michel, 986 Hrant Anthony, 987 Harris Louis A, 988 Harrison M, 989 Haake M, 990 Hawelka Emil, 991 Hennings Wm, 992 Heniel Mathilda, 993 Hickman Anna Miß, 994 Hirsch F, 995 Hirschmann Albert, 996 Heeld G, 997 Hoffmann Bernard, 998 Holies Martin, 999 Holman Mary, 1000 Honinger Kaspar, 1001 Horwitz Jöder, 1002 Hovorka Tomas, 1003 Hrdzik Anton, 1004 Hvezdies J.

1005 Jedianek Josef, 1006 Jerzany Paul.

1007 Jacobzak Stefan, 1008 Jaser A, 1009 Jagodziewska J, 1010 Janecka Waurynice, 1011 Janklowski Jan, 1012 Jaulchner Franz, 1013 Jednerowski Jos, 1014 Jerkl M, 1015 Jinkl Karel, 1016 Johnson Chas A, 1017 Johan Szabo, 1018 Jones A, 1019 Jungelt Matt, 1020 Jungl Carl, 1021 Jurann Josef, 1022 Jurkas John.

1023 Kacena John, 1024 Kaiser Herman, 1025 Kalata Marjanna, 1026 Kallhard Gustaf, 1027 Kavela J, 1028 Kaplan B, 1029 Keller Nik, 1030 Kerler Ludwig, 1031 Klemens A, 1032 Kobler Phillip, 1033 Kohler Heimer, 1034 Korbmacher Chr, 1035 Kords Louis M Miß, 1036 Kosaeling Johan, 1037 Kozmicz Kot, 1038 Kowalkowski Jozef, 1039 Kolafinski Frank, 1040 Krajcir Krezanne, 1041 Kraus G, 1042 Kremer Elise, 1043 [illegible], 1044 [illegible], 1045 [illegible], 1046 Kruger Robt, 1047 Kubeda Johan, 1048 Kulich Emil, 1049 Kulling Peter.

1050 Lahr Jsac, 1051 Lambs Carolina, 1052 Laneree Gabriel, 1053 Leist Ignac, 1054 Leisner E, 1055 Lenke Gustav, 1056 Levinski R, 1057 Lieberatzk Edward, 1058 Liviaski Stanislaw, 1059 Lippard Mar, 1060 Lukasst Jan, 1061 Lungarten Chas, 1062 Lzidlowski Stanislaw.

1063 Madura Michal, 1064 Makowski Julian, 1065 Mart Egelwer, 1066 Marcinkowski Olga, 1067 Margaretha Miß, 1068 Marbory John, 1069 Meinde Hermann, 1070 Meißer Geo, 1071 Michel Franz, 1072 Michel Hattie, 1073 Miedowicz Aloizy, 1074 Miller Johan, 1075 Miller Maße Miß, 1076 Mislowicz Jan, 1077 Moller Fritz, 1078 Mossynska Marjanna, 1079 Müller F, 1080 Muhlthaler Wm, 1081 Müller R, 1082 Musleladi Maggie, 1083 Mussig Aug, 1084 Mussina Zdroska.

1085 Napiorola A, 1086 Narbut Domenja, 1087 Nechurowski R, 1088 Nenido Johanna, 1089 Neskader Joseph, 1090 Nitkowski Francesco, 1091 Nimrod Carl, 1092 Nosla Martin, 1093 Nowakoska J.

1094 Oblak Andreas, 1095 Ochala Zabrzja, 1096 Ock Jacob, 1097 Olejar Andreas, 1098 Olthener Jan, 1099 Olleadorf Gust, 1100 Opid Boleslaus, 1101 Oster Andr.

1102 Papovic Jure, 1103 Pernad John, 1104 Piontek Franz, 1105 Pire Anton, 1106 Pernst Jan, 1107 Pirelli Rodolfo, 1108 Plaack Teofil, 1109 Pluta Pawet, 1110 Pohowej Jozef, 1111 Porisch Franz, 1112 Pulk Geo.

1113 Rabus Katmirer, 1114 Rak Michael, 1115 Rakoicz G, 1116 Randich Vilene, 117 Reichelsohn J, 1118 Reiff Emil, 1119 Reinhardt Henry, 1120 Rentier Mr, 1121 Rethschlag Fritz, 1122 Retkowski Walenty, 1123 Richter Ludwig, 1124 Rika Ros, 1125 Risch Wilhelm, 1126 Rogan J, 1127 Roomes Josef, 1128 Roos Alfons, 1129 Rosenthal A, 1130 Rostel Paul, 1131 Rubenstein F, 1132 Rudnich Ella Miß, 1133 Runnza Anton, 1134 Ruppert August.

1135 Sablinski Martina, 1136 Sachs Moritz, 1137 Sandor Dr, 1138 Sajowski Albine (2), 1141 Schachner Herman, 1140 Schachert Josephine (2), 1141 Schadner J F, 1142 Schamberg Aug, 1143 Schleicher Millie, 1144 Schlund Jda, 1145 Schmid Gertrude, 1146 Schmidt Anna, 1147 Schmidt Mr, 1148 Schmitke Fred, 1149 Schnellhofer John, 1151 Schneider Emilie Miß, 1152 Schröder Albert, 1153 Schüßler Fanny, 1154 Schultz W, 1155 Schultz Henry, 1156 Schulter Andreas, 1157 Schwaeke Mr, 1158 Schwarz Jos, 1159 Schwinger Franz, 1160 Schwinganchel Christian, 1161 Seil Ed, 1162 Staering Margarethe, 1163 Skenberg M, 1164 Siedle Josie Miß, 1165 Simon Albert M, 1166 Stabbaert M, 1167 Slawiska R, 1168 Smilloza Mag, 1169 Snyder F, 1170 Soldinger Feige, 1171 Spectenow Raphael, 1172 Effel Gerdie, 1173 Steinrack N, 1174 Stein B, 1175 Stein Madehel, 1176 Stuckenberger Josef, 1177 Sturm Jos, 1178 Sulamouske Verlag, 1179 Sujorski Franz, 1180 Szebuga Novbert, 1181 Sziew John, 1182 Szpera Frank, 1183 Szwmanski Andreas.

1184 Taler Carl, 1185 Taylor Fred Chr, 1185 Tetisk John, 1186 Tetodrecki Jan, 1188 Timko Juro, 1189 Toennigs Fred, 1190 Tondini John, 1191 Torvisch Franz, 1192 Trzaskarola Stanislaw.

1193 Unzicker Emil, 1194 Urbaner Jgnaz.

1195 Vavra Josef, 1196 Vollmann R, 1197 Vossmeyer Franz, 1198 Vorsisch Frantisek.

1199 Wachs Bruno, 1200 Warnholz Oskar, 1201 Waikas Jan, 1202 Wartinberg Otto, 1203 Wassermann Elise, 1204 Wedeki Josef, 1205 Weindler Johann, 1206 Weinfeld Phillip, 1207 Weinschenker Tidor, 1208 Wilcke Fred, 1209 Will John, 1210 Wilson Jo, 1211 Wirthsmann Chas, 1212 Wisłocki Michael, 1213 Wolfstein Mar, 1214 Wajluta Anna, 1215 Woikowiak Josef, 1116 Woschta Marie, 1117 Wuncke August, 1118 Wurzburg Louis.

1219 Zabler Monz, 1220 Zarnavic Anton, 1221 Zeiz Eugena, 1222 Zdzinski Andrew, 1223 Zmarzkinski Frank, 1224 Zolinski Andreas, 1215 Zucinakis Jgnac.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Anna gegen Jeremiah Fitzgerald, wegen Verlassens; Alma gegen Valentine Marone, wegen Trunksucht.

Heiraths-Licensen.

Wilfred P. Sherwood, Mabel B. Clark, 27, 23.
John W. Peterson, Mathilda Ostrom, 24, 22.
George Hoertrich, Hanna Rimty, 29, 23.
Henry Nordmeier, Emma Dierks, 25, 25.
George Gordan, Annie Schereschewsky, 35, 19.
Harry Cornish, Lizzie M. Laurie, 22, 19.
Frank E. G. Karp, Emilie M. A. Gierke, 34, 19.
Clemens Muller, May Shara, 23, 19.
Franz Dembrowski, Elizabeth Beier, 23, 24.
Frank Altmeier, Mary Hilsemann, 23, 20.
Jacob E. Waldorf, Louise Pagels, 22, 19.
Richard Thompson, Mary Maher, 24, 21.
Axel Frederickson, Annie Johnson, 26, 31.
Charles Swanson, Annie Nilson, 32, 26.
Wolf Benjamin, Fannie Cahn, 24, 20.
George McSanders, Edith Connell, 21, 19.
Otto Benson, Lottie Nelson, 24, 23.
Madison Goodrich, Emma Moore, 44, 28.
Anders Erickson, Emmy Peterson, 26, 24.
George Zicke, Adele Gaetke, 29, 24.
Frank Johnson, Annie Hendrickson, 30, 30.
James Brister, Frances Robinson, 33, 27.
Henry Freudenberger, Louise Gering, 37, 28.
August Chill, Emma Kusch, 25, 20.
Gustaf Monson, Elizabeth Glab, 25, 22.
Albert Mick, Augusta Gruth, 27, 19.
Howard Neff, Eva Henn, 31, 23.
William Keeser, Emma Hull, 29, 31.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: E. Bridger, 2 zweistöck. Brick-Flats und Basement, 624—626 78. Str., $11,000; Charles Kostlevy, zweistöck. Frame-Flats, 4534 Wood Str., $2000; John Nelson, zweistöck. Frame-Flats, 407 Otto Str., $2500; The Davis Parkside Co., neunstöck. Brick-Apartment-Haus und Basement, 62—72 St. James Pl., $200,000; Elmer Baldwin, 2 einstöck. Brick-Stores, 314—16 35. Str., $2000; A. Lanquist, 2 vierstöck. Brick-Flats und Basement, 104 Hill Str., $12,000; Gustav Stieglitz, vierstöck. Brick-Factory, 87 E. Huron Str., $30,000; South Park Hotel Company, vierstöck. Frame-Hotel, 7601—7607 Bond Ave., $30,000; James Stevenson, vierst. Hotel und Basement, 6325—6327 Oglesby Ave., $30,000; H. H. Groß, zweistöck. Frame-Barn, 6001 Indiana Ave., $2000; B. Hawkins, dreistöck. Brick-Flats, Store und Basement, 355 63. Str., $9000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mittelalterliche Vorstellungen.

Es fehlt gerade noch, daß die Trade and Labor Assembly, welche angeblich die fortschrittlichen Bestandtheile der hiesigen Arbeiterschaft umfaßt, sich für die Urheber des Rauchschadens begeistert! Letzterer ist allerdings jedem Bewohner Chicagos lästig, aber doch in besonders hohem Grade den Arbeitern und ihren Familien, die nicht nur am Tage, sondern auch während der Nacht den schrecklichen Qualm einathmen müssen. Die Vorstellung, daß reine Luft zu aristokratisch, und daß eine lediglich dem Handel und der Industrie gewidmete Stadt ohne schwarze Rauchwolken gar nicht zu denken sei, ist durchaus irrig. In früheren Zeiten glaubte man, daß man den Rauch nicht scheuen dürfe, wenn man das Feuer genießen wolle, aber heutzutage werden doch die Wohnungen sehr behaglich erwärmt, ohne daß die Insassen vom Rauch erstickt werden. Dies liegt daran, daß man den Rauch nicht mehr durch ein Loch in der Wand abziehen läßt, sondern durch einen Schornstein. Wenn die Gelehrten der Trade and Labor Assembly über diesen wichtigen Culturfortschritt einigermaßen nachdenken, so werden sie vielleicht auch zu dem Schlusse kommen, daß der Rauch aus der zum Athmen bestimmten Luft ebenso gut verbannt werden sollte, wie aus dem Zimmer.

Die Chinesen widersetzen sich der Einführung der Dampfmaschinen und Eisenbahnen, weil sie fürchten, es könnten zu viele Menschen „außer Arbeit“ kommen. Sie halten es nämlich für ein großes Glück, 14 bis 16 Stunden täglich arbeiten zu müssen und mit der größten Anstrengung nur des Lebens äußerste Nothdurft zu erwerben. Wenn die Dampfkräfte ihnen den größten Theil der Arbeit abnehmen und sie in den Stand setzen würden, sich höhere Genüsse zu verschaffen, so wäre das nach ihrer Ansicht eine schreckliche Heimsuchung. An dieser chinesischen Anschauungsweise scheinen die Weisen von der Trade and Labor Assembly großen Geschmack zu finden, denn sie treten für den Rauchschaden im Namen der Grubenarbeiter von Illinois ein, die durch jede Beschränkung des Weichkohlen-Verbrauches einen Theil ihrer Arbeit einbüßen würden! Das geht denn doch wirklich über das vielgenannte Bohnenlied.

Im Ernste gesprochen, ist es ganz unbegreiflich, wie die hiesigen Gewerkvereine in das Fahrwasser der Reaction gelangen konnten. Wenn in einzelnen Theilen Europas die Kleinmeister oder Schollenritter noch ganz mittelalterlich denken, so erklärt sich das aus ihrer Umgebung und beschränkten Erfahrung zur Genüge. Wie aber in der jüngsten aller Weltstädte, die ganz und gar mit neuzeitlichen Mitteln aufgebaut worden ist und arbeitet, die Weltanschauung der Zünftler wieder auftauchen kann, ist ein unauflösbares Räthsel. Die deutschen Arbeiter, die doch schon in der alten Heimath mit dieser Denkweise gebrochen hatten, sollten ihren ganzen Einfluß aufbieten, um sie in der neuen nicht Fuß fassen zu lassen.

Hills Sturz.

Als der Alebrauer Murphy aus Troy, der nur als geschickter Drahtzieher bekannt war, trotz des Einspruches Grover Clevelands von der New Yorker Staatslegislatur zum Bundessenator gewählt wurde, schien der Triumph des Demagogen Hill vollständig zu sein. Jedenfalls ließ sich nicht leugnen, daß die „Maschine“ seinem Druck gehorchte. Wie sich aber jetzt herausstellt, war sein Einfluß durch diese „Glanzleistung“ erschöpft. Viele Gesetzgeber stimmten nur deshalb für Murphy, weil dieser, als Vorsitzender des demokratischen Staatsausschusses, ihre eigene Erwählung gefördert und ihnen das Versprechen einer Gegenleistung abgenommen hatte. Indessen ärgerten sie sich darüber, daß Hill sie durch seine Gehässigkeit in offenen Gegensatz zu dem neugewählten Präsidenten und der demokratischen Nationalpolitik brachte. Ganz abgesehen davon, daß sie es mit dem Manne nicht verderben wollten, der nach dem 4. März die Bundesämter zu vertheilen haben wird, schien es ihnen im höchsten Grade bedenklich, als Feinde des beliebtesten Demokraten vor ihre Wähler zu treten. Sie warteten also nur auf die Gelegenheit, um den Eindruck zu verwischen, daß sie aus Liebe zu Hill erbitterte Gegner Clevelands seien. Diese Gelegenheit wurde ihnen von Hill selbst verschafft.

Um nämlich seine Maschine zu befestigen, wollte der genannte Demagoge die Verwaltungsstellen aller größeren Städte New Yorks mit seinen Geschöpfen besetzen und zu diesem Zwecke die sogenannten Freibriefe der Städte abändern lassen. Doch der Gouverneur sowohl wie die Legislatur weigerten sich bedingungslos, auf seine Pläne einzugehen. Selbst die Tammanyführer und die Leiter der Brooklyner Maschine sagten sich offen von Hill los. Vergeblich eilte Letzterer von Washington nach Albany, um die „Meuterer“ wieder zum Gehorsam zu bringen. Es wurde ihm sogar rund heraus gesagt, daß er auf seinem Posten im Senat bleiben und sich in die Befugnisse der Legislatur nicht einmischen solle. David Bennett Hill ist thatsächlich abgesetzt.

Unter diesen Umständen wird er sich hüten, das Beispiel Conklings nachzuahmen, der bekanntlich dem Präsidenten Garfield den Krieg erklärte und auf seinen Sitz im Bundessenate verzichtete, um sich durch eine Wiederwahl „vindiciren“ zu lassen. Wenn Hill und Murphy abdankten und eine Neuwahl begehrten, so würden sie noch viel schlechter fahren, als seinerzeit Conkling und Platt. Im Senate selbst hat Hill weder Anhang noch Einfluß, sondern er wird geradezu verachtet. Wollte er also in seiner Verblendung wirklich den Versuch machen, die Bestätigung der von Cleveland eingeschickten Ernennungen zu hintertreiben, so würde er nur ausgelacht werden. Die frohe Hoffnung einiger republikanischer Parteigänger, daß Hill eine „Spaltung“ in der demokratischen Partei hervorrufen werde, wird nicht in Erfüllung gehen.

Eile mit Weile.

Den Vorwurf der Uebereilung kann man den amerikanischen Gerichten im Allgemeinen und den Bundesgerichten im Besonderen ganz entschieden nicht machen. Sie lassen das Recht nicht seinen Lauf, sondern seinen Schneckengang nehmen. Wenn sie angerufen werden, um irgend einer ungesetzlichen Bedrückung ein Ende zu machen, so handeln sie nach dem Grundsatze, daß die Zeit ohnehin alle Schäden heilt.

Der Bund hat schon vor mehreren Monaten den Antrag gestellt, daß die Telephonpatente, die auf den Namen Berliners ausgestellt und von der Bell'schen Telephongesellschaft erworben worden sind, für ungiltig erklärt werden. Mit diesem Patente hat es folgende Bewandniß: Vor etwa fünfzehn Jahren machten Edison und Berliner zu gleicher Zeit Ansprüche auf gewisse Erfindungen geltend, durch welche das Telephon erst praktisch verwerthbar wurde. Die Bell'sche Gesellschaft kaufte beiden Erfindern ihre Ansprüche ab, ließ sich aber kein Patent geben, sondern spielte im Gegentheil einen Erfinder gegen den anderen aus. Volle vierzehn Jahre wurde der angebliche Streit vor dem Patentamte fortgeführt. Endlich riß letzterem doch die Geduld und es entschied zu Gunsten Berliners. Nach dem Gesetze trat aber das Patent Berliners erst vom Tage dieser Entscheidung an in Kraft, sodaß es noch volle sechszehn Jahre weiter läuft. Das ursprüngliche Patent Bells würde schon im nächsten Jahre erlöschen, aber mit Hilfe des Berliner'schen will die Bell'sche Gesellschaft ihr Monopol noch ein halbes Menschenalter aufrecht erhalten!

Hiergegen hat der Generalanwalt Einspruch erhoben. Er führt in seiner Klageschrift an, daß die Bell'sche Gesellschaft die Patentgesetze gemißbraucht und sich durch Irreführung der zuständigen Behörden die Verlängerung ihres Monopols erschlichen hat. Eine schnelle Entscheidung über diesen Punkt ist offenbar von der größten Wichtigkeit für das ganze amerikanische Volk, dem diese Gesellschaft schon ungezählte Millionen abgepreßt hat. Doch das Bundesgericht in Boston hat soeben die Verhandlungen auf den 25. August vertagt, und es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß sich auch dieser Proceß wieder viele Jahre hinschleppen wird. Inzwischen ist jeder Mitbewerb auf dem Gebiete des Fernsprechwesens ausgeschlossen.

Die Rechtsgelehrten finden dergleichen ganz in der Ordnung, weil ein langsames und verwickeltes Gerichtsverfahren den Advokaten zum Vortheil gereicht. Auch sind sie in der Lage, jede Rechtsreform zu hintertreiben, weil sie in allen gesetzgebenden Körperschaften die Mehrheit bilden. Doch ist nicht anzunehmen, daß das Volk diese sogenannte Rechtspflege ewig dulden wird. Die Abhilfe ist nicht in der Lyncherei zu suchen, die in manchen Landestheilen eingerissen ist, sondern in einer Vereinfachung der Gesetze und der gerichtlichen Formen.

Frauen in den Schulen.

Herr Raab, der von den Deutschen arg verhätschelte Illinoiser Staats-Superintendent des Volksschulwesens, hat sich in seinem Jahresberichte zu einer reaktionären Thorheit hinreißen lassen, die den Nativisten recht erwünschte Gelegenheit gibt, anzudeuten, daß ein Deutscher niemals zur Leitung Amerikanischer Volksinteressen paßt.

Wir lesen in einem Leitartikel der „Chicago Tribune“:

„Der Vorschlag des Herrn Raab, daß Frauen vom Lehramt in einklassigen Schulen ausgeschlossen sein sollen, ist das Resultat seiner Vorurtheile und seiner Jugenderziehung eher, als der Erfahrung des Staats-Schulsuperintendenten. Er ist offenbar von der teutonischen Idee eingenommen, daß die Frauen auf einer niedrigeren Stufe stehen, als die Männer. Thatsächlich, und wie die Erfahrungen zeigen, sind Frauen beim Unterricht in einklassigen Schulen erfolgreicher, als Männer. Sie haben mehr Takt im Verkehr mit den kleinen Zöglingen und erhalten bessere Disciplin, in ihrer Arbeit sind sie ernster und gründlicher. Der durchschnittliche männliche Lehrer der einklassigen Distrikte ist kein Lehrer von Profession, sondern durch Zufall. Er beabsichtigt nicht, längere Zeit diesem Berufe treu zu bleiben; er verrichtet seine Arbeit nur mechanisch; gewöhnlich steht er auf Kriegsfuße mit den großen Jungen und in die größeren Mädel ist er — verliebt. Aus dem ungenügenden Resultate des männlichen Unterrichts ist die Tendenz entsprungen, Frauen anzustellen. Und das ist die rechte Richtung, trotz der entgegengesetzten Empfehlungen des Herrn Raab, welche offenbar eher seinen persönlichen Vorurtheilen entstammen und seiner preußischen Erziehung, denn seiner Erfahrung als amerikanischer Lehrer und Schul-Superintendent.“

Wir halten es in diesem Falle mit der „Chic. Tribune“, gegen Raab.

Zur erfolgreichen Erziehung fremder Kinder gehört vor Allem Geduld, Hingebung und Liebe, die doch bei der Frau in ungleich größerem Maße zu finden ist, als beim Manne. Die Frau steht dem Naturell des Kindes viel näher als der Mann, versteht dasselbe daher leichter und wird auch vom Kinde rascher verstanden, als der Mann.

Schopenhauer versteigt sich einmal zu dem groben Witz: „Die Frauen eignen sich darum so vortrefflich zum Kinder-Erziehen, weil sie selbst zeitlebens Kinder bleiben.“

In dieser Fassung ist die Sentenz allerdings arg übertrieben und beleidigend. Aber der Wahrheitskern, der darin steckt, lautet dahin, daß Frauen ein feineres Gefühl für die Behandlung von Kindern haben und liebreicher gegen sie sind, als Männer, daher sich zum Unterricht der zarteren Jugend besser eignen als das stärkere Geschlecht.

Wir erinnern uns eines Falles, der zur Illustration der Anhänglichkeit sonst unbändiger, kleiner Lümmel an eine liebenswürdige, freundliche Lehrerin sehr geeignet ist.

Bei Wiederbeginn der Schulsaison nach den Sommerferien trafen wir einen Bekannten auf der Straße, wie er seinen Jungen zur Schule führte. Der Kleine heulte fürchterlich. „Was ist mit dem Jungen?“ fragten wir den Alten; „hat er Wichse bekommen?“

„Im Gegentheil“ — erwiderte der Vater — „schöne Sachen schenkte ich ihm, weil er versetzt wurde und heute in die neue Klasse geht. Aber der Junge protestirte dagegen: ‚Ich will nicht versetzt werden; ich will bei meinem Fräulein M. bleiben!‘“

Vorstehendes ist dem St. Louiser „Tageblatt“ entnommen. Soweit aber Chicago in Betracht kommt, fragt es sich eigentlich blos noch, ob nicht die Männer gänzlich vom Lehramt ausgeschlossen werden sollten. Sie sind in unseren Schulen schon so selten geworden, daß sie bald nur noch im Dime Museum ausgestellt werden dürften. Besonders der Vorsteher des deutschen Unterrichts scheint ein geschworener — Männerfeind zu sein.

Schon wieder neue Gewehre.

Generalmajor z. D. R. Witte veröffentlicht im Verlage von R. Eisenschmidt eine sachlich gehaltene vom Kabel bereits erwähnte Flugschrift über „das kleinste Gewehrkaliber“, in der er zu dem Schlusse kommt, daß die Staaten demnächst genöthigt sein werden, zu einem Infanteriegewehr von nur fünf Millimeter Kaliber überzugehen. In Chile habe man Versuche mit einem 6 Mm. - Gewehr gemacht, dessen größte Schußweite nach der Behauptung seiner Erfinder 6000 Meter betrage, während das Geschoß auf 5000 Meter noch ein Pferd vollständig zu durchbohren vermöge. In Rußland habe man bei Proben mit einem 5 Mm. - Gewehr erstaunlich günstige Ergebnisse erzielt. Nach Professor Hebler sei die 5 Mm. - Waffe der 8 Mm.-Waffe um das 2 und acht Zehntelfache überlegen. Witte hebt als besonderen Vorzug die Erhöhung der unmittelbar bereiten Patronenzahl hervor. Der Verfasser erörtert die ganze Gewehrfrage sehr eingehend und schließt seine Betrachtungen wie folgt:

„Nicht die Waffen sichern den Sieg, sondern die Verstandes- und Charaktereigenschaften derer, die sie führen. Das Zündnadelgewehr war weit schlechter, als der Chassepot; trotzdem schlug der Deutsche den Franzosen — aber mit welchen Opfern! Darin liegt eben der größte und zugleich der menschlichste Vorzug der überlegenen Bewaffnung, daß sie den Sieg leichter, rascher und mit geringeren Verlusten erringen hilft. Deshalb ist es nicht wohlgethan, einem Feinde ohne zwingenden Grund mit minderwerthigen Waffen entgegenzutreten; vielmehr hat da das Zeitalter des ewigen Friedens vor der Hand noch nicht angebrochen zu sein scheint, jeder lebensfähige und auf eigener Kraft stehende Staat das unbestrittene Recht und die unabweisbare Pflicht, mit allen Kräften unausgesetzt dahin zu streben, daß er seinen voraussichtlichen Gegnern an Güte der Bewaffnung dauernd überlegen bleibt und sich, unter geschickter Benutzung aller Fortschritte und Errungenschaften der Technik, einen möglichst großen Vorsprung vor ihnen verschafft. Ein solcher Vorsprung in der Gewehrfrage ist heute für die Heere, denen eine Neubewaffnung ihrer Infanterie in naher und nothwendiger Aussicht steht, d. h. für alle, die nicht erst ein 6,5 Mm.-Gewehr angenommen haben, nur dadurch zu erreichen, daß sie thunlichst bald zum 5 Mm. übergehen, welches sich unzweifelhaft schon in nächster Zukunft vollkommen brauchbar herstellen läßt. Gleichzeitig sollte damit indeß auch eine gründliche praktische Erprobung noch kleinerer Laufweiten Hand in Hand gehen, um wenigstens mit genügender Sicherheit festzustellen, wo die äußerste Grenze liegt, bis zu der man gegenwärtig, bezw. überhaupt vordringen kann, ohne auf — vorläufig oder dauernd — unüberwindliche Schwierigkeiten zu stoßen. Nur so wird man in dem unfehlbar zu gewärtigenden abermaligen Wettlauf der einmal geschlagenen Nebenbuhler für alle Fälle gerüstet dastehen und gegen unliebsame Ueberraschungen gesichert sein. Hoffen wir, daß in diesem harten und wechselvollen Ringen um die Siegespalme des besten Gewehres unserem Vaterlande wiederum die führende Rolle beschieden sein möge, welche es einst in den vierziger Jahren durch das Zündnadelgewehr und wenig später auch durch die Hinterladungsgeschütze so ehrenvoll übernommen und geraume Zeit erfolgreich behauptet hatte.“

Der Uebergang zum 5 Mm. - Gewehr würde in Deutschland einige Hundert Millionen Mark kosten. Damit wäre zugleich seit 1871 das Infanteriegewehr zum vierten Male gewechselt.

Noch immer der Alte.

Die vom Kabel bereits erwähnte Aeußerung Bismarcks über die Socialistendebatte im Reichstage hat folgenden Wortlaut:

„Anläßlich der Reichstagsdebatten über den Socialismus wird in einzelnen Blättern von einer vollkommenen Niederlage der Socialdemokratie geredet, mit der eine neue Epoche in der Geschichte der Arbeiterbewegung beginne; insbesondere müsse die sichtliche Verlegenheit der socialdemokratischen Redner, ein Bild ihres Zukunftsstaates zu entwerfen, von nachhaltigem Einflusse auf die Massen sein. Dem gegenüber ist vor übertriebener Vertrauensseligkeit zu warnen. Mit „kritischer Vernichtung der socialistischen Theorien“ ist sehr wenig gewonnen; für die Massen liegt der Reiz, den die Socialdemokratie auf sie ausübt, auf einem ganz anderen Gebiete, als auf dem theoretischer Vorstellungen, nämlich in der Ueberzeugung, von dem gewaltthätigen revolutionären Charakter der Partei. Alle theoretischen Auseinandersetzungen sind dem gegenüber völlig bedeutungslos. Wenn sich die Socialdemokratie darauf einläßt, so thut sie es lediglich in der Absicht, zu täuschen und um unbehelligt auf ihr eigentliches Ziel hinzuarbeiten: der bürgerlichen Gesellschaft den Garaus zu machen, sobald sie den geeigneten Moment dazu gekommen glaubt. Parlamentarische Niederlagen können ihr gleichgiltig sein. Von dem Staate aber und der bürgerlichen Gesellschaft wäre es leichtfertig, sich bei dem parlamentarischen Siege über die Socialdemokratie zu beruhigen und zu glauben, daß damit alle Gefahr gehoben sei; um so schneller würde die Socialdemokratie eine Entwicklung nehmen, welche dazu führte, daß die Existenz von Staat und Gesellschaft eines Tages davon abhängig wäre, ob die Soldaten im gegebenen Moment zu hoch schössen oder nicht.“

Also soll das Militär die einzige Rettung sein, und wenn auch das Heer verseucht ist, gibt es überhaupt keine Rettung mehr! Warum machen dann aber die Umstürzler so geringe Fortschritte in denjenigen Ländern, welche sich vollständiger politischer Freiheit erfreuen? Auf diese Frage ist Bismarck aus guten Gründen stets die Antwort schuldig geblieben.

Lokalbericht.

Von der Straßenreinigung.

Das Straßen-Departement ist überaus stolz auf seine Leistungen in puncto Straßenreinigung während der verflossenen Eis- und Schnee-Periode. Es wird angegeben, daß vom 1. Dezember bis jetzt 40,500 Wagenladungen Schnee und Eis aus den Straßen — die Alleys werden vom Gesundheitsamte gereinigt — weggeführt worden sind. Gereinigt wurde der sogenannte „Down Town-Bezirk“, ein kleines Stückchen des anstoßenden Theiles der Westseite und ein Stückchen von der Nordseite. Um die übrige Stadt hat sich kein Mensch bekümmert, obwohl doch unzweifelhaft auch dort steuerzahlende Bürger wohnen.

Während der schlimmsten Zeit sollen täglich 500 Mann und 380 Wagen im Dienste der Straßenreinigung gestanden haben. Die Kosten der Schnee-Wegräumung werden mit $100,000 angegeben.

Dr. Ware vom Gesundheitsamte gibt an, er habe aus den Alleys nahezu 4000 Tonnen Schnee und Eis — aus der ersten Ward allein“ — wegschaffen lassen. Daß aus den übrigen Wards überhaupt nichts weggeschafft worden ist, davon sich zu überzeugen hat ganz Chicago täglich Gelegenheit.

Fidelia Maskenball, Heute Abend, Nordseite Turnhalle.

Seltsamer Fund.

Joseph Metzke, wohnhaft No. 43 S. Morgan Str., fand am gestrigen Tage in der Nähe seiner Wohnung, in der Erde vergraben, eine kleine Blechbüchse. Er brachte dieselbe nach der Polizeistation an der Desplaines Str. Nach Eröffnung des Behälters fand man ein Packet Briefe vor. Dieselben sind sämmtlich aus dem Jahre 1837 datirt und sind an Frau Tabitha Lightfoot datirt und von Madison J. Lightfoot, der sich damals in Detroit, Mich., aufhielt, unterschrieben.

Die Blechbüchse hat augenscheinlich Jahrzehnte lang in der Erde gelegen.

Vom Scheriff geschlossen.

Das Schuhwaarengeschäft von Edward Hermann, No. 742 Milwaukee Ave., ging gestern in die Hände des Sheriffs über. Hermann war genöthigt, sich auf Grund eines von Aaron Felsenthal gegen ihn erwirkten Zahlungsbefehls, in der Höhe von $2300, für zahlungsunfähig zu erklären.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Nikolaus Joseph Riedel im Alter von 7 Jahren und 2 Monaten, Freitag Morgen gestorben ist. Beerdigung findet Sonntag, den 26. Februar, nach 2 Uhr, vom Trauerhause, 26 24. Place, aus nach Oakwoods statt. Die trauernden Hinterbliebenen,

Heinrich und Ida Riedel, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Maria Berg, Gattin von Martin Berg, nach schweren Leiden selig entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag, den 26., Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause 4740 Laflin Str., nach St. Marien-Gottesacker statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte Johann Friedrich Hammel Freitag Abend sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag Nachmittag, um 1 Uhr vom Trauerhause, 74 Canalport Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Maria im Alter von 27 Jahren, am Donnerstag, den 23. Februar, halb 11 Uhr, nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet Sonntag, Morgens 11 Uhr vom Trauerhause, 210 Blackhawk Str. nach Waldheim statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Charlie und Amalie Schnell, Eltern.
Sophie, Lizzie, Charlie, Wilhelm und Frank, Geschwister.
H. Lauer und Ed. Lauer, Schwäger.

Gestorben: Arthur Lobethal, am 25. Februar, Morgens 3 Uhr. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhaus, 611 Jane Str., nahe Western Ave., nach Waldheim. Die trauernde Wittwe Bertha Lobethal.

Prof. Dr. Geo. Seibert,

von New York, Editor des „Deutschen Volksfreund“ und des „Amerikanischen Botschafter“, wird morgen, Sonntag Vormittag, um 10.45 Uhr in der

Ev. Johannes-Kirche,

N. Park Ave., zwischen Eugenie und Menominee Str., predigen. Verehrer und Freunde desselben sind herzlich eingeladen.

Großartige

Massen-Versammlung

unter den Auspizien sämmtlicher Deutsch-amerikanischer **Washington Hesing-Clubs der Nordwestseite nächsten Sonntag, 26. Februar,** Nachmittags 2 Uhr, in der Columbia-Halle, Ecke Lake und Desplaines Str.

Washington Hesing wird höchstwahrscheinlich gegenwärtig sein und die Wichtigkeit seiner Candidatur und seiner Platform eingehend besprechen.

Für andere tüchtige deutsche und englische Redner ist bestens Sorge getragen. Alle Bürger des demokratischen Princips sind höchst willkommen. **Das Executiv-Comite.**

Deutscher

CARTER H. HARRISON CLUB der 18. Ward.

Große Massen-Versammlung am Sonntag Abend, 8 Uhr, in Odd Fellows Halle, N.-O.-Ecke von Clinton und W. Randolph Str., oberer Floor. Gute Redner am Platze.

Das Comite.

Große Massenversammlung

der deutschen Bürger der 29. Ward, einberufen vom Ost-End deutschen Bürger-Club der 29. Ward, in Beverleins Halle, 4323 Wentworth Ave., Sonntag, 8 Uhr Nachmittags. Das Comite.

Wagen-Arbeiter! Heraus!

Massen-Versammlung am 26. Febr., Nachm. 2 Uhr, in **104 O. Randolph Str.** Tagesordnung: „**Was wir am 1. März wollen.**“ Alle heraus, es gilt Euer Interesse. Union No. 3 und 4.

BERNHARD LANGROCK,
Buchbinder, habe Ihre Adresse verloren, habe Briefe für Sie. — Bestellen Sie diese Anzeige ab.
25febw · Henze, St. Louis.

8. Ward, Achtung!

Am Dienstag Abend, den 21. Februar, wurde ein deutsch-demokratischer Club in's Leben gerufen, woran sich Viele betheiligten und mehrere Sprecher zugegen waren. Die nächste Versammlung findet statt in Fritz Scheffler's Bierhalle, Ecke Morgan und Henry Str., am Samstag, den 25. Februar, Abends punkt 8 Uhr. Alle Deutschen dieser Ward, welche sich diesem Club anschließen wollen, sind eingeladen zu erscheinen.

Math. Schillo, Vors.
Anton Berresheim, Sec. dfsa

Vereinigte Männerchöre.

Großes Conzert im Auditorium,
Mittwoch, den 15. März.

Großer Männerchor von 500 Sängern.
Vortreffliche Solisten.
Orchester von 60 Mann.
Eintrittspreise: $1.00, 75c, 50c. 18fb4sa

Chicago Bayern-Verein.

Achtung, Landsleute und Freunde!

Zu Washington werd's lusti zua gö bei der Inauguration des Präsidenten Cleveland, welche am **Samstag, den 4. März,** stattfindet, aber in **MUELLER'S HALLE** da werd's scho no viel lustiger hergö, weil da der **großartige**

Costüm- und Masken-Ball des **Chicago Bayern-Vereins** grad' am selben Tag stattfindet.

Erster Jahresball

— arrangirt vom —

Internationalen Waiters Club
CHICAGO, 25f,25,27mz
Montag, den 27. März 1893,
in der Nordseite-Turnhalle.

Tickets @ $1 für Herr und Dame sind durch Mitglieder oder im Clubhause, 371 Wabash Ave., zu haben.

Erster großer Bauernball,

veranstaltet vom
WIENER CLUB,
am 11. März 1893 in der
Nordseite-Turn-Halle.
N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
— Großer Bauern-Einzug 8½ Uhr Abends. —
Tickets 50 Cents @ Person. 18,25fb4,10mz
☞ Mit Gesichtslarven ist der Eintritt nicht gestattet.

Großer Masken-Ball,

veranstaltet von den 6 Südseite-Logen
D. O. H.
in der **CENTRAL-HALLE,**
Ecke Wabash Ave. und 22. Str., frsa
Samstag, den 25. Februar 1893.
Tickets: 50c a Person. DAS COMITE.

Plattdeutsche Gilde,

Chicago No. 1.
Morgen, Söndag, d. 26. d. M.,
3. geistig-gemüthliche Versammlung
in Uhlichs südlicher Halle.
Anfang Namiddags Klock 3. — Intritt frie.
Dat Committee.

Florina Loge, No. 595, K.&L. of H.

veranstaltet am Samstag, den 4. März, ihren diesjährigen
Preis-Maskenball
in der Central-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave.

V. A. O. D.

Großer Druiden-Maskenball, abgehalten von West Chicago-Grove No. 13, in Baron's Halle, Milwaukee und Chicago Ave., heute Abend, den 25. Februar. Alle Freunde und Brüder sind freundlichst eingeladen. Das Comite.

SCHILLER-THEATER

103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer . . . . . . Siegmund Selig.

Sonntag, den 26. Februar 1893.
20. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt)

Goldfische!

Lustspiel in 4 Akten von Fr. von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Sitze sind jetzt an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. bofrsa

CRITERION-THEATER.

Deutsches Theater auf der Nordseite
JUNKERMANN.
Heute, Samstag, 25. Februar:
Onkel Bräsig.
Sonntag, 26. Febr.—Junkermann's Meisterleistung:
Hanne Nüte.

Montag, den 27. Februar: Junkermanns Doppel-Vorstellung: „Kein Hüsung“ und „Du trägst de Pann weg.“—Dienstag, 28. Februar: „Das bemooste Haupt“ oder „Der lange Israel.“—Mittwoch, 1. März: Junkermanns Abschieds-Vorstellung: „Onkel Bräsig“ und — zum ersten Male: „Bräsigs letzte Stunde.“

☞ Populäre Preise: 25c, 50c, 75c, $1.00.
Reservirte Sitze an der Theatertasse.

CLARK STR.-THEATER.

H. R. Jacobs..........Alleiniger Eigenthümer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
“Skipped by the Light of the Moon.”
Spezial-Matinee an Washingtons Geburtstag.
Nächsten Sonntag: The Clemenceau Case.

Sonntags-Concerte

in der abw
Nordseite Turn-Halle,
Anfang 3 Uhr. — Eintritt 25c.
Prof. A. Rosenbecker. 45 Musikanten.

Deutsche Volkstheater.

Müllers Halle.
Benefiz für Jaques Levian:
Toni und seine Wallburga.
10 Gesangs-Nummern.

Aurora-Turnhalle. frsa
Doktor Fausts Zauberkäppchen.

Freibergs Opernhaus.
New York — Arm und Reich!
oder:
The Streets of New York.
Großes amerikanisches Volksschauspiel.

Hörbers Halle. Blue Island Ave. Nr. 710—714.
Sonntag, 26. Februar:
Benefiz für W. Röseke:
Auf eigenen Füßen

Hepners Theater,
262 Blue Island Ave., nahe 12. Str.
Onkel Toms Hütte.



In jeder Hinsicht zufrieden. 6

Carollton, N. Y., 2. März 1891.

Ich war ruhelos, konnte Nachts nicht schlafen, am Tage fühlte mein Kopf schwer, ich war schwach, nervös und immer müde. „Pastor König's Nerven-Stärker" gab mir erquickenden Schlaf, stärkte meine Nerven und stellte mich in jeder Hinsicht zufrieden.

Fr. E. Lepsch.

335 Bellefonte, Pa., 7. Okt. 1891.

Heinrich Barnes, der Junge von dem ich schrieb daß er St. Veits-Tanz habe, hat eine Flasche „Pastor König's Nerven-Stärker" genommen und ist vollständig hergestellt und besucht jetzt die Schule. Ich erachte es meine Pflicht Ihnen diese Kur zu berichten mit herzlichem Dank.

Fr. J. A. Schulte.

Bloomfield, N. Y., 24. Okt. 1891.

Seit mehr als einem Jahre verbrachte ich nur schlaflose Nächte, da erfuhr ich von „Pastor König's Nerven-Stärker", gebrauchte denselben und hatte den gewünschten Erfolg damit. Ich empfehle diese Medizin allen Nervenleidenden.

Frau E. Condon.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

März-Wetter.

Von allgemeinem Interesse dürfte die Veröffentlichung eines Berichtes sein, der für den Zeitraum von 22 Jahren von dem hier befindlichen Regirungs-Wetterbureau aufgestellt wurde und der sich auf den Monat März bezieht.

Temperaturstand.

Normaler Temperaturstand 34.3 Grad. Der wärmste März war der des Jahres 1878 mit einer durchschnittlichen Temperatur von 45.2 Grad. Der kälteste März war der von 1877 mit einer Durchschnitts-Temperatur von 28.9 Grad. Der höchste Thermometerstand während irgend eines Märzes der letzten 22 Jahre wurde am 30. März 1875 beobachtet. An diesem Tage stand das Thermometer auf 73 Grad über Null. Die niedrigste Temperatur während irgend eines Märzes der letzten 22 Jahre zeigte das Thermometer am 4. März 1873, nämlich 12 Grad über Null. Der letzte Frühjahrsfrost wurde gewöhnlich am 28. April bemerkt.

Feuchtigkeits-Niedergang. — (Regen und geschmolzener Schnee).

Durchschnittlich im März 2.52 Zoll. Durchschnittszahl der Tage mit einem Feuchtigkeitsniedergang von 0.01 Zoll oder mehr, 12. Der größte Feuchtigkeitsniedergang erfolgte im März 1877. Er betrg 5.37 Zoll. Der niedrigste Feuchtigkeitsniedergang wurde im März 1882 beobachtet. Er betrug 0.42 Zoll. Den größten Feuchtigkeitsniedergang, der ohne Unterbrechung innerhalb 24 Stunden erfolgte, haben der 25. und 26. März 1884 und der 16. März 1883 aufzuweisen. Er betrug an jedem dieser Tage 3.26 Zoll. Der größte Schneefall innerhalb 24 Stunden, der an irgend einem Märztage seit 1885 wahrgenommen wurde, erfolgte am 2. März 1891 und betrug 3.2 Zoll.

Bewölkung.

Durchschnittszahl der Tage, an welchen der Himmel nicht bewölkt war, 7. Durchschnittszahl der Tage, an welchen der Himmel theilweise bewölkt war, 13. Durchschnittszahl der Tage, an welchen der Himmel ganz bewölkt war, 11.

Winde.

Die Winde kamen vorwiegend von Norden. Die größte Geschwindigkeit des Windes während irgend eines Märztages wurde am 27. März 1890 erreicht. Sie betrug 68 Meilen.

Higinbotham reist ab.

Wie gestern bereits berichtet, sollte sich der Weltausstellungs-Präsident Higinbotham heute vor Richter Collins wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles verantworten, doch hat er es vorgezogen, gestern Abend eine Reise nach dem Süden anzutreten.

Es handelte sich bekanntlich um das Niederreißen des Zaunes, durch welchen die 68. Str. am Weltausstellungsplatz für den öffentlichen Verkehr abgeschlossen ist. Da Richter Collins die Entfernung des Zaunes einmal angeordnet hat, so hat gesetzlich Niemand mehr das Recht, die Straße in irgend welcher Weise zu versperren, ungeachtet der Thatsache, daß der Stadtrath s. Z. die Erlaubniß dazu ertheilt hat.

Der Weltausstellungs-Präsident, der wahrscheinlich glaubt, er stehe über dem Gesetz, hat einfach angeordnet, daß eine Anzahl seiner Polizisten den Uebergang bewacht, und als er darauf vor den Richter citirt wurde, reiste er ab. Man kann gespannt darauf sein, in welcher Weise diese Affaire zum Austrag gelangen wird.

Ein Pseudo-Polizist.

Schon seit Wochen trieb sich in der Nachbarschaft der Clark und 12. Str. ein „Bogus"-Geheimpolizist herum, der die dortigen Schankwirthe mit Hilfe eines Polizeisternes brandschatzte. Die Polizei erlangte Kenntniß hiervon und gestern wurde der angebliche Geheimpolizist in der Person des Ex-Polizisten John Dorsey verhaftet und in der Harrison Str.-Station untergebracht.

Polizist McGinnis traf Dorsey in dem Augenblick, als er einem Schankwirthe seinen Stern zeigte und mit Verhaftung drohte, falls man ihm nicht eine Summe Geldes gebe. In der Polizeistation untergebracht, fand man an Dorsey zwei Revolver und einen Stern, der schon so manchem Schankwirthe einen gelinden Schreck eingejagt und seinem Besitzer schon manche Cigarre und viele freie Getränke eingebracht hatte.

Dorsey war sechs Jahre Mitglied der städtischen Polizei und wurde wegen Trunkenheit entlassen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Weltausstellungs-Notizen.

Personen, welche den Weltausstellungsplatz vor der Eröffnung nochmals besuchen wollen, werden sich damit beeilen müssen, denn die Thore werden binnen Kurzem für alle Besucher geschlossen werden, welche nicht besondere Geschäfte zu erledigen haben. Täglich laufen beim Bau-Departement Klagen darüber ein, daß die Besucher den Arbeitern im Wege sind und Unglücksfälle sich nur mit Mühe verhindern lassen. Aus diesen Gründen wird wahrscheinlich schon am 15. März, spätestens aber am 1. April, der Zutritt zum Jackson Park gewöhnlichen Besuchern gänzlich untersagt werden.

Inhaber von Weltausstellungs-Aktien, welche letztere an andere Personen übertragen und diese dadurch bevollmächtigen wollen, bei der bevorstehenden Directorenwahl für sie (die Aktieninhaber) zu stimmen, müssen die Uebertragung bis nächsten Mittwoch Abend vollzogen haben.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Majorität des alten Directoriums wieder erwählt werden.

Präsident Higinbotham und Direktor Lyman J. Gage haben bereits Tausende von „Proxies" in Händen, über welche sie nach Gutdünken verfügen dürfen.

„Brown's Bronchial Troches."

Für Luftröhrenleiden, Athmungsbeschwerden und Lungenleiden haben „Brown's Bronchial Troches" wunderbar heilende Eigenschaften. 25c eine Schachtel. 5

*Jay B. Spencer verklagte gestern John R. Bennett auf $10,000 Schadenersatz wegen ungerechtfertigter gerichtlicher Verfolgung. Der Kläger war bei der Firma Bennett & Co. als Collector bedienstet und wurde seinerzeit von Bennett beschuldigt, $13 unterschlagen zu haben. Bei der diesbezüglichen Gerichtsverhandlung wurde er jedoch freigesprochen.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860. 10dzjali

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Billiger denn je zuvor!
EDUARD REINKE,
Juwelier, etablirt 1872.
Jetzt: **285 North Ave.,**
(F. H. Franke & Co's North Side Fair.)
Reinigen 65c; Hauptfeder 75c, 1 Jahr garantirt. — Elgin-, Waltham-, Stemwind-Uhren von $5 aufwärts in Boß' pp. Filled Cases (Hunting), 15 Jahre gar. $13.30 usw. — Taschenbücher. Preislisten frei. — Senden Sie Adresse. 14ja,3m,sdd

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Lehrling im Paint-Geschäft. 1251 N. Halsted Str.

Verlangt: Jungen, um den „Sonntagmorgen", die neue deutsche Sonntagszeitung, auszutragen. Vorzusprechen morgen, Sonntag, um 5 Uhr früh, in 358 S. Dearborn Str., Ecke Harrison Str. saja

Verlangt: Wagenbauer für Passagier-Waggons. — Nachzufragen beim Manager Pullman Car Works, Pullman, Jll.

Verlangt: Unverheiratheter Painter. 92 Powell Av. bei Kuhns Park.

Verlangt: Guter Bügler an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an guten Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Guter Möbelschreiner. Melchior Bros., 6 Dayton Str.

Verlangt: Zuschneider, Schneider und Andere, die das Zuschneiden erlernen wollen. Custom und Wholesale. 146 W. Madison Str., Zimmer 305. Wasica Co.

Verlangt: Gute Verkäufer, um Wein und Liquör zu verkaufen. Gutes Gehalt. Hecht Importing Co., 194 E. North Ave.

Verlangt: Männer für Post oder Steueramt: es werden mehr verlangt, als Applicationen. Auskunft gegeben betreffs Examen. Anfragen schriftlich: R., Royal Insurance Building 308.

Verlangt: Statisten. Sonntag Morgen in Müllers Halle und Aurora-Turnhalle.

Verlangt: Gute Jungens für Fabrik-Arbeit. 362 E. North Ave., kommt Sonntag Morgen von 10 bis 12 Uhr.

Verlangt: Dummy-Waiter, der englisch spricht. California Wine Vault, 157 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Metallgraveure, Diesinker, bewandert auf Ornamental-Messingwalzen. 18 S. Canal Str., Top Floor, Front. samo

Verlangt: Ein Schuhmacher auf Reparatur. 574 Washburne Ave. samo

Verlangt: Zwei Jungen für leichte Arbeit in der Posamentier-Fabrik von C. F. Baum, 222 Market Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, 18—20 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann. 5304 Ashland Ave. Oscar Hartung.

Verlangt: Ein erfahrener Dry Goods-Clerk. 1734 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Junge, ungefähr 17 Jahre alt. Chicago Kid Gloves Mfg. Co., 271 E. Madison Str., Zimmer 615.

Verlangt: Ein starker Junge, in der Bäckerei an Brod zu helfen. 584 Ogden Ave. samo

Verlangt: Ein reinlicher Junge von 15—16 Jahren im Restaurant. 210 Dearborn Str.

Verlangt: Ein junger Cake-Bäcker. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Möbelschreiner. Olsen & Tilgen, 158 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu arbeiten; muß Erfahrung haben und englisch sprechen. Sofort zu melden. 687 W. Chicago Ave.

Verlangt: Blackschmiedhelfer und Finisher. 48—50 Austin Ave.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahre, der bei seinen Eltern wohnt. Salair zum Anfang $5. Zum collectiren und abzuliefern. Union Soap Co., 135 Fifth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 20—30, der englisch kann und arbeitsam ist. Schmidt Brothers, 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Teamster. Nachzufragen Ecke Halsted und Superior Str.

Verlangt: 3 gute Abbügler an Shopröcken und mehrere Hand-Mädchen zum Unterstaffiren. 281 Bissell Str.

Verlangt: 50 Operators und Finishers an Damen-Mänteln. Mannheimer, Lepman & Israel, 221—223 Market Str. samo

Verlangt: Guter Painter; kein Union Mann. 2923 S. Canal Str.

Verlangt: Caners und Möbelschreiner an feinen Parlor-Furniture-Frames. Chas. A. Hoyer Furn. Co., 862 Allport Str. fija

Verlangt: Ein Spinner und Power Loom-Weaver. Royal Trimming Co., 246—256 Market Str. frsa

Verlangt: Bau- und Kunstschlosser, ein Diesinker. Fragt nach Herrn Broeg, c. o. Winslow Bros. Co., 396 Carroll Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge, 14—15, um Cigarrengeschäft zu erlernen. 863 Southport Ave. dfsa

Verlangt: 2 Schmiedehelfer. 16 E. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse, Wis. 31jn1mt

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7feb1mt

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Guter Bügler und Hand-Mädchen. 1037 Dudley Str. samo

Verlangt: Ein Abbügler und ein Vorbügler, sowie drei Mädchen zum Finishen an Shopröcken. 148 Henry, Ecke Throop Str. samo

Verlangt: Knaben oder Mädchen um Tabak strippen zu lernen. 591 Larrabee Str. dfrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geübte Hände um Damenshirt-Waists zu machen. Arbeit kann auch nach Hause genommen werden. Wir bezahlen die höchsten Preise. Becker, Steindler & Co., 127—129 Market Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen für Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Place. smdi

Verlangt: 3te Hand Kleidermacherin. Adresse 554 S. Western Ave.

Verlangt: Erster Classe Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 172 Potomac Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrene Näherinnen, um feine Hemden zu machen, mit Dampfkraft. Beste Preise werden bezahlt. Kahn Bros. & Co., 240 Adams Str.

Verlangt: Ein Baster und zwei Maschinen-Mädchen an Knaben-Röcken. 506 Noble Str.

Verlangt: Hand-Mädchen für Shopröcke. 203 Washburne Ave. 25fe,8t

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. samdi

Verlangt: Zweite und dritte Maschinen-Mädchen und Basters. 635 W. 19. Str.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Mänteln; guter Lohn. 197 W. North Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 24 Utica Str., nahe 12. Str. und Douglas Park. smo

Verlangt: Fleißige Verkäuferin, und ein Mädchen zum Lernen. 231 E. North Ave.

Verlangt: Eine gute Nachstickerin, Fädlerinnen, Ausschneiderinnen und kleine Mädchen zum Lernen. Johannes Bodenmann, Swiß Embroideries, 18—24 West Randolph Str., später W. Ohio und Paulina Str. smo

Verlangt: 100 Mädchen an Röcken, Hosen und Westen; erfahrene Maschinen- und Hand-Näherinnen. 50 gute Regalien-Makers, Maschinen- und Hand-Näherinnen, ebenso Cape-Makers. Heller, freundlicher Arbeitsplatz. Nachzufragen bei der E. A. Armstrong Co., 149 Wabash Ave., oder Evergreen Park, Grand Trunk Local-Train. 21fe,1w

Verlangt: Bügler-, Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 229 N. May Str. samo

Verlangt: Lehrmädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen. Elite, Clark und Centre Str. samo

Verlangt: Erfahrene Taschennäherinnen. 78 Brigham Str., Ecke Paulina. 24fe5t

Verlangt: Junge Mädchen die Kleidermachen und Zuschneiden nach dem Schneidersystem lernen wollen. 156 Fremont Str. sfa

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. sadido,3m

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen an Hosen; nur gute brauchen nachzufragen. 745 W. 18. Str., hinten. —ja

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. dofrsa

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Geschäftsmann wünscht eine ältliche Haushälterin. 1563 Milwaukee Ave. Fried.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit; muß auf Kinder aufpassen. 91 Hammond Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 325 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann. 453 Dearborn Ave. samodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein gutes, sittsames Mädchen zum Aufwarten in einem Restaurant. Nachzufragen 155 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1849 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas kochen kann; Plattdeutsche vorgezogen. 189 W. Randolph Str. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen findet gutes Heim in kleiner Familie. 94 Tyson Ave., nahe Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein nettes Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Gute Behandlung, guter Lohn. Frau Shaad, 224 N. State Str. smo

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, sowie frisch Eingewanderte. Herrschaften wollen vorsprechen bei J. Gradl & Co., Wiener Vermittlungs-Bureau, 3235 Cottage Grove Ave. 1. Flat. sa,1w

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches Kleidermachen erlernen will. 38 Sigel Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. H. Kiper, 32 Sidney Ct. samo

Verlangt: Sofort, 4 Hausmädchen. 464 Centre Av.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 14—16 Jahre, zur Hilfe in der Wirthschaft. 833 Elston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Pl.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß gut waschen und bügeln können. 1036 W. 12. Str., Ecke Ogden Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. G. Laughewav, 46 Beethoven Place.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14—17 Jahren, für leichte Hausarbeit. 478 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann, sowie ein Mädchen für zweite Arbeit. 3347 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1214 Diversey Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1566 Lill Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 901 N. Halsted Str., guter Lohn; keine Kinder.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; — keine Kinder. 3245 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen. 3 in Familie. 1145 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 206 Webster Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, von etwa 16 Jahren, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein in einer kleinen Familie. 1539 Sheridan Road, früher Byron Str., Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 602 W. North Ave., Saloon.

Verlangt: Eine gute Köchin, guter Platz für die richtige. Adr. N. 41, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen, 12—14 Jahre alt, welche etwas englisch sprechen kann, bei Kindern und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Zu erfragen 1233 Seminary Place. samo

Verlangt: Zuverlässige Waschfrau, welche Wäsche ins Haus nimmt. 910 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 501 N. Francisko Str., nahe Division Str., im Store.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 222 Warren Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. 2827 Archer Ave. smo

Verlangt: Eine gute Köchin, die gut waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie; Empfehlungen. 3363 Calumet Ave.

Verlangt: Mädchen in Familie von 2. 566 Nord Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. 3200 Calumet Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für 2te Arbeit; guter Lohn. 451 N. Clark Str. smo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für die Küche. 336 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 544 N. Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Ave. sfa

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Näheres bei Chas. Zoerns, 280 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. frs

Verlangt: Haushälterin, wo ein Mann und 2 Kinder sind. 839 Montana Str. frsa

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen und Frauen für verschiedene Hausarbeit. Besorgt allerhand Männerarbeiter auch für Landarbeit. Johann Tutschek's Dienst-Vermittlungs-Anstalt, 289 W. 20. Str. 27ja,2m,samodi

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—16 Jahren. Kleine Familie. 64 Dickens Ave., Ecke Humboldt Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit, Sonntags frei. 90 S. Clinton Str., Basement. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 32 Delaware Place, Südwest-Ecke N. State Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3538 Vernon Ave., 1. Flat. mdja

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für 2. Arbeit; muß waschen und bügeln können. 70 Maple Str. dfsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 526 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Place. frsa

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1103 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: 2 nette saubere Mädchen für die Küche und zum Aufwarten. 340 State Str., — Victoria Tunnel. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 91 Wisconsin Str. dofsa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 95 Clybourn Place, nahe Southport Ave. dfsa

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. —2m3

Verlangt: Aelteres Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn, feste Stelle. 66 Canalport Ave., Boardinghouse. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen; muß waschen, bügeln und kochen können, in einer kleinen Familie. Guter Lohn. 3561 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Winchester Ave., nahe 12. und Lincoln Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 235 Clybourn Ave. dofsa

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Dining-Room. Guter Lohn, feste Stellung. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. di—fa

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; ebendaselbst ein Kindermädchen. 943 West Monroe Str. mdfsa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 20fe,1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Ordentliches Mädchen, 81 Cleveland Ave. 20f,1w

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlinck's Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28de,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson 2837 Wabash Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher mit Pferden und Kühen umgehen, Haus- und Gartenarbeit thun kann, sucht Stelle. Zu erfragen 186 E. Van Buren Str.

Gesucht: Deutscher Kaufmann sucht leichte Beschäftigung. Lammfromm. Adresse: Hutter, 328 Wells Str.

Gesucht: Ein junger Butcher, spricht deutsch, polnisch und englisch, sucht sofortige Beschäftigung. 512 W. Taylor Str., hinten.

Gesucht: Ein junger Grocery-Clerk, kann auch Bartenden, spricht deutsch und englisch, sucht sofort Beschäftigung. 357 W. Polk Str.

Gesucht: Ein junger, deutscher, verheiratheter Mann, der gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle; war 6 Jahre Kutscher in Deutschland. 22 Kroll Str.

Gesucht: Ein erfahrener, nüchterner Mann sucht irgend welchen stetigen Platz. Adresse: A. Mengel, 443 Washburne Ave. smo

Gesucht: Ein zuverläßiger junger Mann (26), sucht irgend welche Arbeit. Kann $50 Bürgschaft stellen. Adresse T. 30, Abendpost. smo

Gesucht: Gärtner, 13 Jahre Erfahrung in Grünhaus- sowie Landschafts-Arbeiten und Blumenbinderei, sucht Stelle. Adr. Briefe mit Bedingungs-Angaben an R. 43, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter, verheiratheter Deutscher, spricht auch polnisch, gelernter Kaufmann, sucht entsprechende Beschäftigung. Anträge unter U. 27, Abendpost. smdi

Gesucht: Guter deutscher Custom-Schneider wünscht dauernde Stelle; geht auch als Bushelmann. Adresse Wm. Schabes, 172 Augusta Str.

Gesucht: Ein anständiger Mann, welcher in aller Hausarbeit bewandert ist, auch gut mit Pferden umgehen kann, sucht in gutem Hause Stellung. Adresse erbeten R. 36, Abendpost. fsa

Gesucht: Arbeit als erster Classe Brodbäcker. Adresse F. G. 50, Abendpost. —ja

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen einen Platz für Küchenarbeit; zu Hause schlafen. 119 Sedgwick Str., Front-Basement.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle. 501 N. Wood Str., hinten, 1 Treppe.

Stellegesuch: Gute Herrschaftsköchin mit Referenzen sucht Stelle. 145 Hudson Ave.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Business-Lunch zu kochen. 145 Hudson Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit; am liebsten in der Küche. 124 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 124 Dayton Str., hinten, unten.

Gesucht: Ein gutes Mädchen, von gutem Charakter, sucht Stelle als Haushälterin. 130 Ambrose Str., hinten, Basement.

Deutsche Dame mit vorzüglicher Handschrift sucht Stelle. Offerten an R. Josenhaus, Apotheker, North und Ashland Ave.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 177 Newberry Str., hinten, unten.

Stellegesuch von einem Mädchen von 15 Jahren, als 3tes Mädchen oder sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen 1791 N. Western Ave., im Store.

Gesucht: 50 norddeutsche, sowie süddeutsche Mädchen suchen Arbeit. Herrschaften können gleich Mädchen mitnehmen. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str., nahe Centre Str. 25f,1w

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen. Papif, 475 20. Str.

Gesucht: Eine in Orders geübte Restaurants-Köchin sucht Stellung. Frau Graf, 145 S. Canal Str., gegenüber Union Depot.

Gesucht: Eine gebildete Dame sucht Stellung zur Führung des Haushalts in respektablem Haus. Adr. „Housekeeper," 294 Wells Str., 2. Flat.

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle unterſucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,it

Aufforderung: Wenn Fritz Braschler, Schneider, gebürtig von Winterthur, Kanton Zürich, seine bei mir versetzten Effekten innert 8 Tagen nicht einlöst, wird nach Belieben darüber verfügt. Chas. Wegmann, 203 Plymouth Pl. smo

Aufforderung: Wenn Maria Schleiniger, gebürtig von Klingnau, Kanton Aargau, ihre bei mir versetzten Effekten innert 8 Tagen nicht einlöst, wird nach Belieben darüber verfügt. Chas. Wegmann, 203 Plymouth Pl. smo

Die Adresse von Fritz Michaelis möge man gefl. einsenden an: S. 39, Abendpost.

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Tüchtiger Mann als Partner. Adresse: D. C. 149, Abendpost.

Partner verlangt: Mit $200 bis $500; muß kaufmännische Erfahrung haben, wenigstens mehrere Stores führen oder überſehen können. Nachzufragen den ganzen Tag Sonntag, oder nur noch vor 10 Uhr Morgens und nach 6 Uhr Abends in der Woche. William Dicke, 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Partner mit Grundeigenthum im Werthe von $1500 oder Baar, in meinem gentilen sich fein bezahlendem Geschäft. Adresse U. 40, Abendpost. smd

Verlangt: Theilhaber, mit Capital, von erfahrenen Zuschneider, um Schneider-Geschäft anzufangen. Brieflich oder mündlich. 146 W. Madison Str. Zimmer 305.

Verlangt: Ein Partner, mit etwas Capital, zur Ausnützung eines ganz neuen durchaus soliden Artikels. Adr. B. 68, Abendpost. samo

Verlangt: Partner für ein gutgehendes Wholesale Wein und Liquorgeschäft. Adressen unter R. 49, erbeten. mi—sa

Verschiedenes.

Verloren oder gestohlen: Ein großer, gelber Greyhund (Jagdhund), 1 Jahr alt; Zeichen: ein kleiner, rother Fleck am Rückgrad. Abzugeben 1229 S. Western Ave., im Saloon.

Verloren: Goldene Medaille, Preis von Chicago Musical Studio für besten Pianisten, 1888—1889, E. E. Ruebhausen. Wiederbringer erhält Belohnung. 9 Eugenie Str. mdi

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: 2 anständige Boarders bei alleinstehender Frau. 1520 50. Str. 25fb1w

Verlangt: Ein anständiger Mann in Logis. 519 Morgan Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer und ein Bettzimmer, zusammen oder einzeln. 297 Larrabee Str. —di

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung von 4 Zimmer. 729 Racine Ave.

Verlangt: Boarders: $4 die Woche mit Wäsche. — 3635 Wood Str., nahe Stock-Yards. samo

Verlangt: Kostgänger; $4 die Woche. 3943 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Kost; alle Bequemlichkeiten. Zu erfragen Mrs. Hensen, 717 W. North Ave., Corner Daniel Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer mit Benutzung von Piano, billig. Bei Lober, 951 Diversey Str.

Zu vermiethen: Ein kleines, freundliches Frontzimmer an einen Herrn, billig. 356 W. 12. Str., 2 Treppen, Marquardt.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Frontzimmer, billig. 416 E. North Ave., 1. Treppe rechts.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 17 Weed Str., nahe Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer mit separatem Eingang. 409 Sedgwick Str.

Boarders gesucht: Alleinstehende Frau wünscht anständige Boarders. 1341 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: Mehrere möblirte Zimmer, für einen oder zwei Herren. 152 W. Randolph Str. smo

Zu vermiethen: Ein neuer Store, passend für Dry Goods- oder Grocery-Geschäft. 155 Madison Str., Ecke Beloit, Harlem, Cook Co., Jll.

Zu vermiethen: Möblirte Front-Zimmer und Bettzimmer, Heizung und Bad; in Privatfamilie an 2 Personen; $12. 373 W. Huron Str.

Zu vermiethen: Freie Wohnung für ein kinderloses Ehepaar oder Mutter und Tochter, die willens sind, möblirte Zimmer in einer kleinen Privatfamilie rein zu halten. Anzufragen 29 Waverly Place.

Verlangt: Ein Boarder. 48 Waller Str., Ecke 13. Str.

Zu vermiethen: 2 helle schöne Frontzimmer, möblirt; eventuell unmöblirt. 37 Sigel Str., Top-Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes helles Front- und Bettzimmer an zwei Mädchen oder Frauen. $1 die Woche. 119 Sedgwick Str. smo

Zu vermiethen: Neuer Brick-Store, geeignet für Bäckerei oder Dry Goods Store; 5 Zimmer. Frei zum 1. Mai. 4166 Wallace Str., Stock Yards. smd

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. 56 W. Indiana Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen oder zu verkaufen bis zum 1. Mai: Meat-Market mit Wohnung, nördlich von North Ave., Nordseite. Kleiner Platz; einer der allein ist, vorgezogen. Adresse A. B. 89, Abendpost. smo

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Frontbettzimmer an 1 oder 2 solide Männer. 645 Nord Park Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, oben, vorne. 464 Centre Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, separater Eingang, hell und warm, mit oder ohne Kost, bei einer österreichischen Familie. 328 Wells Str., 1. Flur.

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer in Privatfamilie, mit oder ohne Board. 652 Sedgwick Str., oben.

Zu vermiethen: Store und 4 Room-Flat; gut für Schneider oder Plumber. 256 N. State Str. fsa

Verlangt: 2 anständige Boarders. 364 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer zur Front an einen oder zwei solide Männer. 695 N. Paulina Str., 2. Flur. fsa

Zu vermiethen: Kleines und großes möblirtes Frontzimmer; separater Eingang. 339 Sedgwick Str. fsa

Verlangt: Roomers oder Boarders. 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. fsa

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer, passend für zwei oder drei Herren 207 Wells Str., 2 Treppen, über dem Sattler-Shop. dofsj

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an ein oder zwei junge Herren, wenn gewünscht mit Board. 135 Racine Ave., Bocker. dmifa

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Heim und gute deutsche Kost. 1142 Milwaukee Ave. mi—fa

Zu vermiethen: 1 Flat von 6 Zimmern, mit allen modernen Einrichtungen. 1400 N. Halsted Str. mdfsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer von $1 und aufwärts. 135 Milwaukee Ave. 21fe1w

zimmer an zwei Mädchen oder Frauen. $1 die Woche. 119 Sedgwick Str. 21jb1w

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board, 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. 20fb1w

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein anständiges junges Mädchen mit eigenen Betten wünscht ein angenehmes Heim bei anständigen deutschen Leuten, mit oder ohne Board. Adresse, mit Preisangabe, unter: T. 34, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei unmöblirte Zimmer für Mann und Frau, sofort. Offerten A. B., 238, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht in der Nähe von North Ave. und Vine Str. bei einer deutschen Familie eine Wohnung, mit oder ohne Board. Adr. 241 North Ave., 3. Flur.

Zu miethen gesucht: Von zwei Herren, ein großes, einfach möblirtes Zimmer und gute Kost in privater Familie, in welcher keine anderen Kostgänger sind, kurze Entfernung vom Courthaus gewünscht. Adr. mit Preisangabe unter S. 40, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein heller Shop für Schneiderei, wo Triebkraft zu haben ist. Vorzusprechen 111 Cornell Str., im Store. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.

$45, billig für $100, schönes, treues schwarzes Pony; guter Läufer. Geschirr und schöne neue 2sitzige Plaisir- oder Geschäfts-Cart. Verkaufe auch einzeln. 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 2 Wagenladungen aller Sorten Pferde, Mähren, schweres Zug- und Kutschenpferd, Pferde für allgemeinen Gebrauch. Mäßige Preise. 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Arbeitspferd, billig. 149 Illinois Str. smo

Zu verkaufen: Ein Arbeitswagen, zwei Pferde, nebst Geschirr. 193 Seminary Ave. 25fe1w

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 1477 Clybourn Ave.

$125 kaufen 2 Pferde, Wagen und Geschirr mit Arbeit. 516 Elston Ave.

Zu verkaufen: Ein Pony, gut zu fahren oder zu reiten. 572 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde mit Geschirr und Wagen. 325 Augusta Str.

Zu verkaufen: Junge Seidenpudel — billig. 431 Sedgwick Str.

Muß sofort verkauft werden: Ein gutes Buggy, Pferd, sowie eine Delivery-Pferd mit neuem Top-Wagen. Simon Hamberg, 258 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: 6 gute, junge Pferde. Aug. Kröger, 1803 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billige Pferde; kein Gebrauch dafür. 476 N. Ashland Ave.

$110 kaufen zwei Mähren, Wagen und Geschirr. Ein billiger Esel. 975 Milwaukee Ave. Sonntag vorzusprechen.

Zu verkaufen: Billig, ein neuer Butcher-Wagen und neues Geschirr. 2618 5. Ave.

Zu verkaufen: Abreise wegen, besonders billig, starker Wagen, besonders geeignet für Farmer. 1192 Milwaukee Ave., 1. Flur.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Frische Kühe gegen Kühe ohne Kälber. Ecke Clybourn Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Ein guter Top-Wagen, billig. 212 Vine Str. mdfsa

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 731 Milwaukee Ave. 21fb1w

Stamm Andreasberger Kanarienvögel, gute Zuchtweibchen und Käfige zum Hecken. 128 Cornell Str.

Alle Sorten importirte Vögel, Käfige, bestes Futter und Samen, billig. Sonntags offen. 2254 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Feine Roller und Weibchen auch belgische. 316 W. Chicago Ave.

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fb1mt

Möbel, Hausgeräthe etc.

Zu verkaufen: Schönes neues Federbett sowie elegantes Eß-Service, sehr billig. 357 Sedgwick Str., 3. Floor, Eingang Schiller Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel und Teppiche, billig; im Einzelnen oder Ganzen. 479 N. Clark Str., oben.

Zu verkaufen: Sofort, wegzugshalber, eine Partie Hauswirthschaftsgegenstände aller Art, sehr billig. 215 Orchard Str., unten, hinten.

Sehr billig: Feines 5 Stück Parlor-Set, $12; — Brüssel Teppich. 106 W. Adams Str. smdi

Zu verkaufen: 2 Spiegel, 20 bei 48. 799 Elkgrove Ave., oben; nahe North Ave.

Zu verkaufen: Ein Küchen- und Heizofen für kleine Familie. Wegen Aufgabe des Haushaltes. H. Key, 518 Sedgwick Str. Sonntag den ganzen Tag.

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mj1l

Geschäftsgelegenheiten.

Nur noch ein Monat! Jetzt noch für nur $35 Schiffskarten bis Chicago.

Farmen von $150 an, Häuser und Lotten, Saloons, Groceries, u. s. w. Besorgen Geldanleihen, Versicherung, Geldversendung, u. s. w.

Wer bei uns vorspricht, bekommt einen schönen Plan von Chicago. 4f,1m,sdd

Flatau & Heyman, 578 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Grocerystore an Cottage Grove Ave., mit einer ausgezeichneten Kundschaft sofort billig zu verkaufen, da Eigenthümer ein Wholesale-Geschäft eröffnete. Nachzufragen J. Neuberger & Co., 195 S. Water Str.

Zu verkaufen: Billig, Cigarren-, Confectionery- und Laundry-Store. 6 Jahre am gegenwärtigen Platz. — Auf der Nordseite; gute Wohnzimmer, billige Rente. H. Eggerstedt, 162 Rumsey Str.

$150 kaufen Grocery-Store, neben Butcher-Shop gelegen. Gute Geschäftsgegend. Billig für $400. Muß sofort verkauft werden. Billige Miethe. 145 Milton Ave. Offen Sonntag Morgen.

Zu verkaufen: Guter Saloon: 2 Barrels Bier täglich; wegen Aufgabe des Geschäftes. Ecke 15. und Centre Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein guter Candy- und Delicatessen-Store. Offerten, mit Preisangabe: H. F. Kurz, 176 Erie Str. samo

Zu verkaufen: Ein Saloon, wegen Aufgabe des Geschäfts. 401 Blue Island Ave. samo

Zu verkaufen: Ein kleiner Drechslershop mit Ritz- und Bandsäge. Gute Kundschaft, viel Arbeit; billig. 356 W. 12. Str., 2 Treppen, vorne.

Zu verkaufen: Ein kleiner gangbarer Butchershop, hinter einem Grocerystore, billig. 1271 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen: 1 hochfeines Saloon- und Liquor-Geschäft, welches in 7 Jahren $25,000 Profit gemacht hat, die Lease allein ist $500 per Jahr werth. Preis $6000. — Ein guter Saloon, täglich Einnahme von $40—60, billige Miethe, prächtige Lage; Preis $1800. — Ein Office-Geschäft, feiner Waarenvorrath, großer Verdienst, gentile Beschäftigung, nur $1500. Außerordentliche Gelegenheit für einen intelligenten Mann. The German-American Investment Comp., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Ein Tabak-, Cigarren- und Candy-Store; gut geeignet für Grocerie, $180. 258 Southport Ave.

Zu verkaufen: Eine der besten Abendpost-Routen, billig. 4421 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Butcher-Shop, gutes, zahlendes Geschäft. Durchaus Baar-Verkauf. 78 Canalport Ave. samodi

Zu verkaufen: — Achtung! Ein respectabler Schneider findet eine seltene Gelegenheit, spottbillig einen Schneider-Shop mit 12 Maschinen, Dampfbetrieb, aufs Beste eingerichtet, zu übernehmen. Jetziger Besitzer setzt sich zur Ruhe. Bequeme Bezahlung. Selbst-Reflectanten wollen ihre Adressen einreichen unter: S. 45, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Nordseite-Bäcker-Route. Zu erfragen bei Fried, Saloon, Ecke Schiller und Wells Str.

Muß unbedingt sofort verkauft werden: Mein gut gelegener lang etablirter Grocery-Store, keine Concurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung; auch guter Platz für Cigarren und Candy, nahe großer öffentlicher Schule; alles für nur $385, werth $600, an monatliche Abzahlungen, oder kommt, überzeugt Euch und gebt eigene Offerte. Billige Miethe, schöne Wohnung. Nachzufragen Montag 2602 Wallace Str.

Erster Klasse Grocerystore mit großem Waarenvorrath, eleganter Einrichtung und gutem Pferd und Topwagen muß umgehend verkauft werden, für nur $800, Werth $1500, theilweise auf Abzahlung; nehme freies Land in Tausch. Vier Jahre etablirt, gute Lage, Thatsache: Ein No. 1 in jeder Beziehung und wenn Ihr einen guten und billigen Store haben wollt, kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Rente mit Wohnung. Offen Sonntags. 567 Lincoln Ave.

Muß unbedingt sofort verkauft werden für nur $225, billig für $500: Gut gelegener Delikatessen-, Cigarren-, Tabak- und Candy-Store, nahe 3 Schulen. Keine Concurrenz, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe; offen Sonntag Morgen. 2995 Archer Ave.

Zu verkaufen: Saloon, 2 Eingänge und Wohnung dabei. Rente $25 per Monat; nahe Bahnhof. Näheres 2221 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store; guter Platz. 510 Orchard Str.

Zu verkaufen: Meat Market, wegen Krankheit. 978 Seminary Ave. 25f,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy-, Bäckerei-, Milch- und Cream-Depot. Keine Agenten. Nachzufragen 1213 Dunning Str., Lake View.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Guter Whisky-Verkauf. Billig. 2812 Archer Ave. samo

Zu verkaufen: Meat Market; Umstände halber. 2700 Butler Str.

Nur $225, werth doppelt für meinen guten Delicatessen-, [illegible], Candy- und Schul-Store, dicht neben großer Schule gelegen; großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, nebst 6 hübschen Zimmern, nur $15 Miethe. Verkaufe auch an Abzahlung. Offen Sonntag Morgen. 104 Lewis Str. (Nehmt Clybourn oder Garfield Ave.-Car.

Zu verkaufen: Einen ausgezeichneten Saloon mit Halle wird wegen Krankheit des Eigenthümers sofort verkauft. Nachzufragen in 191 W. Randolph Str. 24fb1w

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notion- und Bäckerei-Store nebst Milch- und Cream-Depot mit Eiscream-Parlor. 708 47. Str. frsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, wegen Krankheit, mit oder ohne Stock. Zu erfragen 316 W. 18. Str. 24fe1w

Zu verkaufen: Ein Karoussel. Nähere Auskunft bei Louis Koch, Eigenthümer, Whiting, Ind. frsamo

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes Flaschenbier-Geschäft mit Pferd und Wagen; hauptsächlich Privatkundschaft. Krankheitshalber. 394 E. North Ave., Ecke N. Park Ave. 24fe,1w

Zu verkaufen: Bäckerei an einer guten Geschäftsstraße; gutes Store-Geschäft. Adresse: R. 46, Abendpost. 23fe,1w

Zu verkaufen: Saloon mit Boardinghaus. Nachzufragen 1229 S. Western Ave., im Saloon. di:sa

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei, wegen Familienverhältnissen, billig. — $30 Rente, 5 Jahre Lease. Stall für 2 Pferde. 406 Blue Island Ave. 23fb1w

Zu verkaufen: Leichtes Ablieferungs-Geschäft: großes Dry Goods-Haus: 6 Fuhrwerke; Contract für zwei Jahre; wöchentlicher Reingewinn von $60; wird die genaueste Untersuchung aushalten. Adresse: R. 47, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein Meat-Market; guter Platz, State Str. Adresse U. 49, Abendpost. dsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Abendpostroute, billig. Näheres 613 W. 14. Str. 18fdsdodidofa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen; altes Geschäft und große Kundschaft. Wegen Familien-Verhältnisse. Näheres 2807 Archer Ave. —ja

Zu verkaufen: Store, Einrichtung und Stock, billig. 391 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gangbarer, gut gelegener Delikatessen-Store an bester Lage der Nordseite; Rente nicht hoch. 171 Seminary nahe Webster Ave. dfsa

Zu verkaufen: Grocery-Store mit guten Waarenvorräthen. Lease bis nach der Weltausstellung. — Miethe $15. Zu erfragen 360 S. Halsted Str., M. Katz. mdfsa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Gute Lage. 461 W. 12. Str. di—fa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration wegen Abreise, sehr billig. 171 W. 12. Str. 26fb1w

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche und gut gelegene Bäckerei der Nordseite ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen 374 E. Division Str. Ernst Stock. 13f,8t

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, guter Saloon mit Pooltisch und Kegelbahn. Gute Gelegenheit für einen Deutschen. 8918 Commercial Ave., Süd-Chicago. —ja

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Eine anständige, gebildete Wittwe, gut situirt, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn, behufs Verheirathung. Adr. A. B. 90, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein solider Deutscher (32), mit gutem Charakter und eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines bescheidenen und häuslich erzogenen Mädchens aus ehrenhafter evangelischer Familie. — Junge Damen, die ein angenehmes Heim wünschen und auf dieses ernstgemeinte Gesuch eingehen wollen, belieben ihre werthe Adresse einzusenden unter R. 39, Abendpost. smo

Reelles Heirathsgesuch: Ein Wittwer 44 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit gutem Verdienst und Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, von 30 bis 40 Jahren, evangelisch, um ein Geschäft mit ihr anzufangen. Nur ernstmeinende Damen wollen ihre Adresse gefl. angeben unter: A. B., car. News Depot, 276 North Ave.

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, evangelisch, mit Baarvermögen, wünscht die Bekanntschaft einer ansehnlichen Mädchens oder Wittwe zu machen zwecks Verheirathung. Adresse: T. 32, Abendpost.

Heirathsgesuch: Aus Mangel an Bekanntschaft, suche ich mit einer jungen Dame, zwecks Heirath, bekannt zu werden; bin 32 Jahre alt und stehe im Begriff, ein altes Geschäft zu übernehmen. Adresse: U. 45, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junges, wohlerzogenes Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines ehrenhaften, gebildeten und bemittelten Herrn, im Alter von circa 30 bis 40 Jahren, zu machen, behufs Verheirathung. Adresse: T. 35, Abendpost.

Heirathsgesuch: Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege sucht ein junger Mann, 27 Jahre alt, gewesener Cavallerist, eine Lebensgefährtin. Auf Geld wird nicht gesehen, dagegen ist gutes Gemüth und Häuslichkeit Bedingung. Discretion Ehrensache. Gefl. Offerten unter: T. 37, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 229 North Ave.: Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall, Baustelle 50 bei 178, Miethe $1800 das Jahr, $16000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Procent Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum.

Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller, zweistöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 25 bei 125, $10,800, Miethe $1080 das Jahr, $4000 oder mehr baar, der Rest zu 6 Prozent.

Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, Keller und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest zu 6 Procent.

Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt, nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen nur $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen.

Noch viel anderes billiges Grundeigenthum, das hier nicht angezeigt ist. 13fe,bw

Bargain: Westseite, neue Brick-Flats, Lincoln Str., nahe Wabansia, 8 Zimmer, $2000; Dudley Str., nahe Clybourn Place, 8 Zimmer, $2800, wird 12 Prozent bringen. Ecke Lincoln und Julian Str., 72 bei 100, 3stöckiges Brickhaus, $12,000; North Ave., nahe Ashland Ave., 50 Fuß Front, 2stöckig, mit Store, $7000; Ecke N. Hoyne und Wilmot Av., Brick-Store und Brick-Cottage, $6000; Lincoln Str., nahe Division, 40 bei 108 Fuß, $2100. Leichte Zahlungen. Zu verkaufen beim Eigenthümer, Henry Hoepe, 730 N. Lincoln Str. nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 5 Acre, nahe Norwood Park; Preis $2000. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Einige schöne gutgelegene Lotten. — $600: $55 Anzahlung und $10 per Monat; auch eine schöne neue Cottage, 5 Zimmer und hohes Basement. $100 Anzahlung und $15 per Monat. John Heim, 710 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine elegante Cottage, Geschäftswegen. 21 Tyson Ave., Groß Park.

Zu verkaufen: Haus mit 21 möblirten Zimmern, Alles besetzt. 91 Wells Str. sadidosa

Zu verkaufen: Bargain, neues, 2stöck. 11-Zimmerhaus, mit eleganter Front, hohem Basement, Bay-Window und feiner Porch. Umstände halber für den sehr billigen Preis von $2700; baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum: Farm in Wisconsin, 7 Meilen zur Stadt. 125 Acre. Guter Boden und Gebäude, guter Viehstand, sowie alle Farmgeräthschaften. Näheres Wm. Krieft, 609 Hinman Str. frsa

Zu verkaufen: Ein vierstöckiges Brickhaus. 25 Thomas Str., Ecke Newton. fsamo

Zu verkaufen: Neues, 3stöckiges Brick-Haus, bringt $45 monatlich; Preis $5000. 37 Clifton Ave., nahe Centre Str. Nachzufragen 865 N. Halsted Str. —ja

Zu verkaufen: Lot an Augusta Str., nahe Humboldt Park. $850 wenn sofort gekauft. 208 West Division Str. dofsja

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mz,1t 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1t

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1t

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1t
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1t

Koester & Zander, 69 Dearborn Str., Zimmer 6 und 7, leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; Geld zum Bauen. 11f,3ja,3d,2do

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen. $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Yeo, 445 W. Chicago Ave. sabw

$10 bis $150 geliehen auf Möbel, Piano, Pferde, Wagen u. s. w. Campbell, Zimmer 512, 130 Dearborn Str., Inter Ocean Building. 24fb1mt

Gesucht: $2000 auf erste Hypothek, von einem Privatmann. Adressen unter T. 26, Abendpost. dfsa

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16f1m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 109 Randolph Str. bw

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In allen Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 21jan,1m

Unterricht.

Piano-Unterricht wird von einem tüchtigen Lehrer ertheilt für 35c die Stunde. A. Lober, 951 Diversey Str.

Englischer Sprach-Unterricht, 25 Cents die Stunde. Für meine Tages-Klasse (eine für Damen und eine für Herren) werden noch einige Theilnehmer gesucht, von P. J. Moeller, Sprachlehrer, 585 Larrabee Str. didofa

Unterricht im Buchhalten, Rechnen, usw., rasch, gründlich, billig. Englische Sprache $2 per Monat. Tag- und Abendklassen. Nordwest-Seite Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division. Beginnt jetzt. 21fb1w

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 3feb1m

Pianos, musikalische Instrumente.

Zu verkaufen: Ein Hallett & Davis Piano, Kochofen, u. s. w., wegen Abreise, sehr billig. 16 Lincoln Place, 2. Flat.

Zu verkaufen: Schönes Piano, guter Ton, nur $ 5. Leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. smodi

Zu verkaufen: Große Zither mit Zubehör; kann auf Wunsch Unterricht geben. Bitte Abends oder Sonntag Morgen. 757 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Hübsches Rosewood-Piano, nur $25. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 20fb1w

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Seltene Gelegenheit: Counter, $4.50; Schaukasten, $4.50; Barber-Pole, 2 Stühle. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. smodi

Zu verkaufen: Schreibtisch, Tische, Shelving, Gas-fixtures, Schaukasten u. s. w., billig. Store zu vermiethen. 276 Sedgwick Str. smo

Zu verkaufen: Eine fast neue homöopathische Haus-Apotheke, 65 Heilmittel, mit Bücher. 22 Larrabee Str., 1. Flur. fsa

Zu verkaufen: Eine Hobelbank, billig. 405 W. Van Buren Str. samodi

Zu kaufen gesucht: Eine Drehbank, mit oder ohne Werkzeug. Nachzufragen 451 W. Madison Str., Schirm-Geschäft. frsa

Zu verkaufen: Schaukästen, Ladentische, Shelving, billig. 161 Rumsey Str. frsa

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18fe,6m

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str. Gouteiner & Speidel. 15dez,1t

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 596 1/2 Clark Str
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 351 E. Division Str.
N. E. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 300 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 443 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 490 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
B. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
B. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave,.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Bassleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Bernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
M. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 203 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 230 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ible, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Doy, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 750 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: C. F. Buttenbaugh
Desplaines: Peter Tenner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Fischer.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Rainer.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Bensen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Riemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. E. Jones

Der

Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(64. Fortsetzung.)

„Schlafen!" wiederholte er mit rauhem Lachen. „Ich werde nicht eher schlafen, bis ich Alles gehört habe. Und Sie versuchten sie zu überreden, diesen Mann nicht zu heirathen? Aber sie wollte nicht auf Sie hören, trotzdem auch ich sie vor ihm gewarnt hatte? O, Weiber, Weiber, wie falsch und unbeständig seid ihr doch!" Dann lag er eine Weile still.

„Und Sie verließen sie dann?" sagte er endlich.

„Ja, ich verließ sie. Ich konnte nicht bleiben, um Zeugin ihres Glückes zu sein, während der Gedanke an Ihr Elend mir stets vor Augen stand. Es würde mehr gewesen sein, als ich hätte ertragen können."

„Und wie kamen Sie hierher?" fragte er.

„Ich begegnete den Leuten, welche Sie hierher brachten, und bat, daß man mir erlaube, Sie zu pflegen. Werden Sie mir verzeihen?" Und ihre Augen schienen sich mit Thränen zu füllen.

„Ihnen verzeihen? Wären Sie nicht gewesen, ich würde allen Glauben an das weibliche Geschlecht verloren haben. Aber es ist mir noch immer ein Räthsel, warum Sie geblieben. Warum ließen Sie keine Krankenwärterin kommen?"

Sie stand auf und wendete den Kopf ab.

„Ich will jetzt auf kurze Zeit hinausgehen," sagte sie mit zitternder, kaum hörbarer Stimme. „Vielleicht können Sie schlafen, so lange ich hier bin, verleiten Sie mich nicht zum Sprechen."

Sie beugte sich über ihn, rückte ihm die Kissen zurecht und verließ ihn, ohne das Räthsel gelöst zu haben.

Er schlief endlich ein, nachdem er sich gesagt hatte, daß er genug um ein Weib gelitten, welches ihn nie geliebt, und das sich verheirathet hatte, nachdem er kaum den Rücken gekehrt. Er sagte sich, daß es unmännlich und weibisch sei, unthätig und über sein Mißgeschick grübelnd dazuliegen und daß er keinen Tag länger einer solchen Schwäche sich hingeben wolle.

Als er erwachte, stand Herr Geßler vor seinem Bette. Adalbert reichte ihm die Hand, welche der dicke Pferdehändler voll Herzlichkeit ergriff.

„Bravo, alter Junge," rief er „Sie sehen schon bedeutend besser aus. Schwerenoth, welchen Schrecken Sie uns eingejagt haben! Aber jetzt geht es wieder, nicht wahr?"

„Ja," erwiderte Adalbert, „ich fühle mich bedeutend besser. Ich werde gleich aufstehen und mich draußen etwas umsehen. Ich fürchte, daß ich Ihnen recht viel Last und Mühe gemacht habe! Aber wie steht es um die Pferde? Erzählen Sie mir."

„Nein, nein, jetzt nicht," sagte Herr Geßler schnell. „Ich habe nur Erlaubniß erhalten, herein zu kommen, nachdem ich Fräulein Braun versprochen, Sie nicht aufzuregen. Tausend, das das ist ein Geschöpf. In meinem Leben habe ich so etwas noch nicht gesehen! Sehen Sie, Adalbert, wenn sie nicht gewesen wäre, so lägen Sie längst unter der Erde!" und seine Augen wurden feucht, während er feierlich den Kopf schüttelte. „Ging ganz auf in Ihrer Pflege. Tag und Nacht unermüdlich, kein Schlaf kam in ihre Augen. Der Doctor selbst sagte, es sei ein Prachtmädel. Aber ich behaupte, alter Junge, daß dahinter mehr steckt," dabei zwinkerte er verschmitzt mit den Augen.

„Dahinter mehr steckt?" wiederholte Adalbert mechanisch.

„Na, Sie brauchen nicht roth zu werden! Sie sind einer von denen, die Herzen im Sturme erobern. Haben Sie doch auch das meine erobert und ich bin doch nur ein Mann."

„Sie glauben —" sagte Adalbert langsam und zögernd.

„Glauben? — Ich weiß es! Habe ich mich doch oft hier hereingeschlichen und sie weinend an Ihrem Bette sitzend gefunden, während sie bei Ihnen wachte. Ich wußte es gleich am ersten Tage, wo sie kam, und ich sagte mir: Wenn jemals ein Mädchen mit Leib und Seele an einem Mann hängt, so ist es dieses arme Ding, und wenn es, was Gott verhüten möge, mit Adalbert eine schlimme Wendung nehmen sollte, dann ... Aber was schwatze ich! Ich glaube, ich habe mich schon viel zu viel da hineingemengt."

Adalbert schüttelte den Kopf und wendete sich ab, während Herr Geßler, nachdem er ihm die Hand gedrückt hatte, sich entfernte.

Das war also das Geheimniß ihrer Hingebung und Aufopferung! Sie liebte ihn und darum hatte Adelheid an seinem Bette während der trüben Tage seiner Krankheit ausgeharrt.

Er seufzte und lächelte voll Bitterkeit. Dieses Mädchen, dem er mißtraut und das er beargwöhnt hatte, hatte sich als ein helfender Engel gezeigt, wo Eva ihn vergessen. Während seine Küsse noch auf ihren Lippen brannten, war sie die Gattin eines Anderen geworden.

Mehrere Stunden grübelte er darüber nach, bis endlich die Thüre leise geöffnet wurde und Adelheid sich vorsichtig seinem Bette näherte.

Er wendete sich nach ihr um und gewahrte, daß sie zum Ausgehen gekleidet war und sehr bleich und niedergeschlagen aussah. Es war nicht hell genug im Zimmer, daß er hätte bemerken können, welche künstlichen Mittel sie angewandt hatte, um ihren Wangen eine unnatürliche Bläße zu verleihen.

„Fühlen Sie sich wirklich besser?" fragte sie freundlich, und als er nickte, fuhr sie fort: „Das freut mich; denn jetzt ist es Zeit für mich, Abschied zu nehmen."

„Abschied zu nehmen? Warum?"

„Weil ich gehen muß!" sagte sie, die Augen niederschlagend. „Es ist kein Grund für mein längeres Bleiben vorhanden. Sie sind zwar noch nicht ganz wieder hergestellt, allein ich glaube, Sie können mich jetzt entbehren."

Er schwieg einen Augenblick.

„Wohin gedenken Sie zu gehen?" fragte er dann.

„Ich werde mich nach einer anderen Stellung umsehen, vielleicht als Erzieherin."

„Wohin Sie auch gehen mögen," sagte er, warm ihr die Hand reichend, „wird meine tiefgefühlte Dankbarkeit Sie begleiten. Sie haben sich als eine Perle unter den Frauen erwiesen, Fräulein Braun. Worte reichen nicht hin, um solche Dienste anzuerkennen, wie Sie sie an mir verschwendet haben. Ich glaube, es wäre besser gewesen, wenn ich gestorben wäre, aber nichtsdestoweniger schulde ich Ihnen mein Leben."

„Reden Sie nicht weiter," entgegnete sie matt. „Leben Sie wohl!"

„Sie müssen mir Ihre Adresse schicken. Es würde mir Freude machen, zu hören, daß Sie sich wohl und glücklich fühlen. Auch wünschte ich wohl, daß Sie mir Gelegenheit geben möchten, Ihnen besser danken zu können, als ich es jetzt vermag.

„Ja, ich werde Sie benachrichtigen. Leben Sie wohl!"

Dann bückte sie sich, um ihm die Bettdecke über die Brust zu ziehen, und dabei schien es, als ob ihre Kraft und ihre Entschlossenheit sie verließen; denn heftig zitternd sank sie in die Knie, und ihr Gesicht in die Decken begrabend, brach sie in lautes Schluchzen aus.

Erbleichend legte Adalbert seine Hand auf ihren Arm.

„Fräulein Braun, um des Himmels willen!" murmelte er.

„Verzeihen Sie mir," schluchzte sie, verzeihen Sie mir. Es ist schlecht — und thöricht! Aber der Augenblick überwältigte mich."

Sie stand auf, und die Hände faltend, sah sie ihn mit flehenden Blicken an.

„Oh, Adalbert, schicken Sie mich nicht fort. Lassen Sie mich noch bei Ihnen bleiben! Sie sind noch nicht wohl genug. Sagen Sie, ich soll bleiben! Ich kann es nicht ertragen, daß eine Andere meinen Platz hier einnimmt, wo ich gesessen und Ihr liebes Gesicht Stunde auf Stunde vor Augen gehabt habe. Adalbert, verachten Sie mich nicht; aber ich kann nicht anders, ich muß Ihnen die Wahrheit gestehen; ich liebe Sie, Adalbert, ich liebe Sie! Haben Sie Mitleid mit mir."

Tief bewegt sah er sie an; dann ergriff er ihre Hand und führte sie an seine Lippen.

„Armes Mädchen!" murmelte er. „Ich sollte Sie verachten, Sie bemitleiden? Wofür halten Sie mich? Bin ich denn ein undankbares, gefühlloses Wesen? Fräulein Braun — Adelheid — wenn ich glauben dürfte, daß Sie mehr für einen Mann, dem Sie das Leben gerettet haben, fühlen könnten, als Mitleid —"

Mitleid!" hauchte sie. „Oh, die Scham wird mich noch tödten, aber, Adalbert, es ist mehr, ich liebe Sie —"

„Kein Wort mehr!" unterbrach er sie schnell. „Es ist jetzt an mir, zu sprechen. Fräulein Braun, Adelheid, wollen Sie meine Gattin werden?"

Sie schien so von Scham überwältigt zu sein, daß sie keines Wortes fähig war.

„Wollen Sie meine Gattin werden? Ich will suchen, mich Ihrer Liebe würdig zu zeigen. Sie wissen, wie ich gelitten habe, wie wund und zerrissen das Herz ist, welches ich Ihnen anbiete. Aber ich will die Vergangenheit vergessen. Bleiben Sie," denn ihre Finger hatten sich bebend um seine Hand geschlossen. „Ich bin ein armer Mann, mehr als das: ich kann Ihnen nicht einmal einen rechtlichen Namen bieten," seine Stimme wurde unsicher und die Röthe stieg ihm in das Gesicht, „es ruht ein Schatten auf meinem Leben."

Sie erhob sich und beugte sich über ihn.

„Jetzt ist es an mir, zu sprechen," sagte sie. „Kein Schatten, welcher Art er auch sei, kann meine Liebe zu Ihnen verdunkeln. Ihre Gattin! Ach, Adalbert, wenn Sie wüßten, welche Wonne diese Worte in meinem Herzen erweckten," und sich tiefer über ihn herabbeugend, küßte sie ihn und glitt aus dem Zimmer.

Kaum hatte sich die Thüre zwischen ihnen geschlossen, als sie auch die Maske abwarf.

Ein wilder Blick des Triumphes funkelte in ihren Augen und ihre Wangen glühten.

„Ich habe gesiegt!" flüsterten ihre heißen Lippen. „Ich werde Frau von Dürrenstein, die Herrin auf Dürrenstein und Schloß Bärenfelde!"

XXX.

Am folgenden Tage stand Adalbert auf. Er war zwar noch schwach, aber doch im Stande, sich bis in den Hof hinunter zu schleppen, wo er von den Stallleuten herzlich willkommen geheißen wurde.

„Wahrhaftig, jetzt scheint die alte Zeit wieder gekommen zu sein," sagte sich stützte. „Ich versichere Ihnen, die Herr Geßler, auf dessen Arm Adalbert Ställe waren nicht dieselben, während Sie da oben eingesperrt waren, und was das Geschäft anbetrifft, so — na das kommt davon, wenn man einem Andern so viel eingeräumt hat. Sehen Sie, ich habe mich so daran gewöhnt, Sie in allen Dingen um Ihre Meinung zu befragen, daß ich, weiß Gott, ganz rathlos war, wenn ich nicht hingehen konnte und sagen: „Hier, Adalbert, wie sollen wir uns dabei benehmen?"

„Ich hoffe, daß ich mich Ihnen bald wieder nützlich machen kann," erwiderte Adalbert.

„Nützlich! Das will ich meinen! Ein Mann von Ihrem Aeußeren macht meinem Etablissement Ehre! Ich sage Ihnen, es sind so viele Nachfragen nach Ihnen gewesen, als wären Sie ein Minister. Selbst die Hunde schienen Sie zu vermissen, und ich habe zwei oder drei von ihnen tüchtig durchprügeln müssen, weil sie unter Ihrem Fenster heulten."

„Wo ist Fräulein Braun?" fragte Adalbert, den Redestrom seines wohlwollenden Prinzipals plötzlich unterbrechend. „Ist sie heute nicht gekommen?"

„O ja, sie war hier," versetzte Herr Geßler schmunzelnd. „Sie hat sich beim Doctor nach Ihrem Befinden erkundigt und ist dann wieder zurück nach ihrer Wohnung gegangen. Ich hoffe, daß Sie sich durch das, was ich gestern sagte, nicht beleidigt gefühlt haben?"

„Nein," entgegnete Adalbert, während sein bleiches Gesicht sich leicht färbte. „Nein. Sie hatten ganz recht. Fräulein Braun und ich haben uns miteinander verlobt."

Herr Geßler blieb stehen und ließ einen triumphirenden Pfiff erschallen.

„Wirklich? Nun auf Wort, das macht mir ebenso viel Freude, als hätte ich ein spathlahmes Pferd für tausend Thaler verkauft und das Geld schon in der Tasche —"

„Was Sie gewiß sehr unglücklich machen würde," unterbrach ihn Adalbert lächelnd.

„Also heirathen wollen Sie!" fuhr Herr Geßler fort. „Nichts könnte mir lieber sein. Aber darum werde ich Sie doch nicht etwa verlieren? Das wäre etwas hart für mich," und dabei sah er Adalbert ganz wehmüthig an.

„Warum sollten Sie mich deshalb verlieren?" fragte Adalbert gerührt. „Ich denke nicht daran, Sie zu verlassen, wenn Sie mich zu behalten wünschen, so —"

„So ist es recht!" rief der gute Mann begeistert aus. „Warum sollten wir uns trennen, wo wir uns so gut mit einander verstehen? Mancher Vater und Sohn werden nicht halb so gut mit einander fertig! Wissen Sie was, Adalbert, wenn Sie verheirathet sind, müssen Sie mit Ihrer Frau zu mir in's Haus ziehen, es ist groß genug für uns drei, und sollte es zu klein werden, nun, dann ziehe ich aus! Ich brauche nicht zu fragen, ob Sie etwas dagegen haben werden, wenn ich mich dann und wann bei Ihnen einfinde, um mein Pfeifchen zu rauchen."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Aus der Verbrecherwelt Chicagos.

Von Ferd. Ascher.

III. Taschendiebe und Diebinnen.

Im Gegensatze zu den großen Weltstädten Europas ist Chicago arm an geschickten Taschendieben zu nennen. In London gibt es, wie allgemein bekannt, eigene Diebsschulen, in welchen Kinder auf die raffinirteste Art in den Geheimnissen des Langfinger-Handwerks unterrichtet werden. Die Londoner Taschendiebe sind denn aber auch nach übereinstimmender Ansicht aller Criminalbeamten der ganzen Welt die Meister in ihrem Fache. Auch die Berliner Torfbrücker — wie das Gauner-Rothwelsch die Taschendiebe dort nennt — haben sich im Laufe der Zeit aus unbedeutenden Anfängen heraus bedeutend vervollkommnet und gelten bereits etwas, in der „Welt, in der man stiehlt." Aehnlich steht es mit den Taschendieben von Paris, Wien, Petersburg u.s.w. Hier bei uns will es aber, wie gesagt, in dieser Beziehung nicht viel heißen. Diejenigen, welche die Wege des Verbrechens wandeln, haben nämlich in Chicago in anderen Zweigen des Strauchritterthums weit bessere Aussichten auf „anständiges Fortkommen", als in der Zunft der Taschendiebe. Da ist es überaus schwer, namhafte Resultate zu erzielen, wenn man nicht von Jugend auf eine tüchtige, von erfahrener Hand geleitete „Schulung" genossen hat. Außerdem haben die Leute hier auf ihre Taschen sehr wohl Acht und das auf frischer That ertappt werden gehört daher zu den Wahrscheinlichkeiten, mit welchen Taschendiebe täglich, ja stündlich zu rechnen haben. Das „Geschäft" rentirt sich daher nicht recht und ein „ordentlicher Kerl" läßt sich darauf gar nicht ein.

So wenig professionelle Taschendiebe aber Chicago besitzt, so bedeutend ist die Zahl der Taschen-Diebinnen, und diese fangen an, der Polizei starkes Kopfzerbrechen zu verursachen.

Die Diebinnen werden von der Polizei in zwei Hauptclassen getheilt: In Diebinnen, welche ausschließlich Frauen bestehlen und in solche, welche sich an das männliche Geschlecht heranwagen. Die Ersteren „arbeiten" bei Tag, die Letzteren bei Nacht.

Die „Tagarbeiter gehen meist zu zweien oder dreien auf ihre Beute aus. Sie drängen sich in überfüllten Läden, Eisenbahn-Wartesälen, Frauenversammlungen, bei Weitrennen, Theater-Vorstellungen, Kirchen-Trauungen und Leichenbegängnissen an die Frauen heran und stehlen, was sie erlangen können. Die eigentliche Diebin steckt ihre Beute stets sofort einer Helfershelferin zu, und wenn dann auch die Bestohlene Lärm schlägt und die Thäterin festgenommen wird, so fehlt doch dann das Beweisstück, und in der Mehrzahl der Fälle muß ein Freispruch erfolgen. Manchmal kommt es auch vor, daß die Klägerin unter den Kreuz- und Querfragen eines geschickten Anwaltes verwirrt wird, ihren eigenen Sinnen nicht mehr traut und schließlich die gekränkte Unschuld am Angeklagtenplatz noch um Entschuldigung bittet.

Keine Diebin, so versichert ein bekannter Chicagoer „Diebsfänger", steckt ihre Hand in die Taschen ihrer Opfer hinein. Die geringste Bewegung der zu Bestehlenden müßte dieselbe auf die Hand aufmerksam machen, und da es schwer ist, eine solche so schnell, als es die Umstände gebieten würden, wieder zurückzuziehen, wäre Entdeckung, Verhaftung und Verurtheilung fast unvermeidlich. Die Finger, welche sich an fremder Leute Taschen heranmachen, fassen stets nur den obersten Theil des Taschenfutters und arbeiten dasselbe langsam aber sicher nach aufwärts. Uhren, Ohrringe, Ketten, Armbänder u.s.w. werden meist mit einem kleinen, aber haarscharfen Stahl-Instrument geräuschlos durchschnitten. Selten nur hat das Opfer selbst eine Ahnung von den Operationen, die eben an ihm vorgenommen werden. Meistens sind es dritte Personen, unbetheiligte Zuschauer, welche Lärm schlagen.

Zu den berüchtigtsten Diebinnen dieser Classe gehören Frau Adam Weiß, Kittie Farley, Kate Fellow, alias „Baby Face", Maggie McGrinder, alias „The Dragoon", Vic Collins alias „Slippery Vic" und — die gefährlichste von Allen — Minnie Marlley, alias „Minneopolis Minn." Fast keine diesr Diebinnen hat das 30. Lebensjahr erreicht, alle kleiden sich mit ausgezeichnetem Geschmack und haben angenehme Umgangsformen. Es ist aber auch keine unter ihnen, die nicht schon längere Zeit in irgend einem Zuchthaus zugebracht hätte.

Gefährlicher als die „Tag-Arbeiterinnen" sind die Diebinnen, welche bei Nacht ihrem Berufe nachgehen. Diese Weiber — meist Dirnen der untersten Categorie — sind gewöhnlich jung und kräftig und setzen sich, wenn es die Nothwendigkeit gebietet, sehr energisch mit den Fäusten, manchmal auch mit Rasirmessern, die sie im Muff versteckt bei sich tragen, zur Wehre. Ihre Opfer sind ausschließlich Männer, meist solche, die glauben, sie erleben ein „interessantes Abenteuer", wenn sie sich mit einer der Dirnen in irgend einer dunklen Straße in ein galantes Gespräch einlassen, oder Betrunkene. Mit diesen letzteren wird niemals viel Federlesens gemacht. Die betreffende Dame „umarmt" den Betreffenden so fest, daß er nicht schreien kann, ein rascher Griff nach Uhr, Brieftasche oder Portemonnaie, ein heftiger Stoß in die Magengegend oder unter das Kinn, der den Beraubten wie einen Mehlsack hinplumpsen läßt und im nächsten Augenblicke ist die Diebin um die Ecke. Entdeckung erfolgt nur in den allerseltensten Fällen, da das Opfer gewöhnlich keinerlei Personenbeschreibung zu geben vermag. Die schlimmsten dieser Sorte sind Ray Sherman, May Adams und Dora Dunnegan, letztere, nebenbei bemerkt, die Tochter achtbarer Eltern und Schwester eines Geistlichen in Bay City, Mich. Die drei liebenswürdigen Mädchen sind übrigens vor Kurzem bei einem gemeinschaftlich unternommenen Raubzuge abgefaßt worden und erwarten zur Zeit die Schicksale, welche das Geschworenengericht über sie verhängen wird.

„Königin der Nacht" ist aber entschieden Flossie Moore, eine Farbige, welche sich allmählig den Ruf eines weiblichen Jesse James erwirbt. Flossie stiehlt nicht blos, sondern braucht unter Umständen auch Gewalt. Es wird ihr nachgerühmt, daß sie in der edlen Kunst des Boxens sehr vielen vom starken Geschlechte weitaus überlegen ist. Sie hat davon einmal selbst einem unserer bedächtigen Blauröcke gegenüber eine gelungene Probe abgelegt. Um dieses gefährliche Weibsbild zu kennzeichnen, genügt es anzuführen, daß sie im Laufe des letzten Jahres nicht weniger als 36 Mal dem Criminalgerichte überwiesen und von einem einzigen Polizisten nicht weniger als 200 Mal verhaftet worden ist. Daß sie trotzdem immer wieder mit unbedeutenden Geldstrafen davonkommt, ist eine der Unbegreiflichkeiten, an welchen unser Gerichtswesen so überaus reich ist. Flossie befindet sich zur Zeit wegen Beraubung eines Landontels Namens Johnson wieder in „Fatalitäten".

Meistens haben die Nachtdiebinnen einen männlichen „Beschützer" bei sich, der sich in der Nähe versteckt hält und auf einen Pfiff aus dem Munde seiner Dame zu deren Unterstützung herbeieilt. Diese Beschützer leben natürlich aus der Tasche der Beschützten und rächen die beleidigte Gesellschaft an diesen Frauenzimmern sehr häufig durch ausgiebige Prügel, welche sie den Damen ihrer Wahl freigebig verabfolgen, wenn dieselben mit den klingenden Beweisen ihrer Anerkennung für die geleisteten Ritterdienste zurückhalten.

Wie von Seite der Polizei versichert wird, kommen in neunzig von hundert Fällen die von Damen dieser Art verübten Verbrechen gar nicht zur Anzeige. Die meisten Opfer scheuen sich mit Namen wie Elm Ford, Jennie Payne, Lidya Hould, Lulu Forrest alias „The La-La", Kittie Cummings alias „Frost" u. s. w. zusammengenannt zu werden, und legen daher lieber ihre bezüglichen Erfahrungen in aller Stille zu den Akten. Arme Teufel aber sind gegebenen Falles recht froh, wenn sie nur wieder zurückbekommen, was ihnen abgenommen worden ist, und verzichten unter dieser Bedingung gerne auf das zweifelhafte Vergnügen, die betreffende Huldin vor den verschiedenen Gerichten anzuklagen.

So blüht denn das nächtliche Gewerbe ganz augenscheinlich mit jedem Tage mehr auf, und da die Polizei mit dem Gesindel ja doch nicht fertig zu werden vermag, wird wohl, um die zu erwartenden Weltausstellungsgäste vor schlimmen Erfahrungen zu bewahren, nichts übrig bleiben, als an den Zugängen zu Straßen wie Custom House Place, 4. Ave., Plymouth Place u. s. w. Tafeln mit der Inschrift anbringen zu lassen:

„Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung eines kräftigen Polizisten gestattet."

Wiedereinführung des Zunftwesens

Theils aus Schwärmerei für die gute alte Zeit, theils um den Handwerkerstand für ihre Getreidezölle und ihre sonstige Interessenpolitik zu gewinnen, haben bekanntlich die adeligen Großgrundbesitzer in Deutschland das mittelalterliche Zunft- und Innungswesen wieder in's Leben zu rufen versucht. Seit einer Reihe von Jahren kehren im Reichstage die Verhandlungen über Innungsrechte, Befähigungsnachweis, Lehrlings-Erziehung, Abzahlungsgeschäfte, Hausirwesen, mit derselben Regelmäßigkeit wie das Märchen aus der Fremde wieder. Seit anderthalb Jahrzehnten haben die Conservativen im Bunde mit den ebenfalls reactionären Ultramontanen die Mehrheit des Reichstags für ihre Gewerbepolitik, auch der Regierung sind sie mit Ausnahme des Befähigungsnachweises sicher gewesen. Sie haben ihren Willen stets gegen den Widerstand der Liberalen zur Geltung bringen können. Und nun, schreibt ein Berliner Blatt, frage man einmal in Handwerkerkreisen nach, ob sich die Verhältnisse in irgend einer Weise gebessert haben, ob irgendwie größere Zufriedenheit eingekehrt ist. Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein; die Ackermann'sche Politik hat durch ihre Wirksamkeit nicht einmal in Handwerkerkreisen Propaganda gemacht. Im Gegentheil, das Interesse am Innungswesen ist sichtlich erlahmt; viele Innungen sind eingegangen, anderen haben die ihnen obrigkeitlich verliehenen Rechte wieder entzogen werden müssen; neue Innungen werden so gut wie gar nicht mehr gebildet; nach wie vor hält sich die ungeheure Menge der Handwerker außerhalb der Innungen.

Darin allein liegt die Ursache, daß diese Politik noch nicht mehr Schaden angerichtet hat. Es wäre ganz anders geworden, wenn die Handwerker wirklich in hellen Haufen der Lockpfeife gefolgt wären. Das wesentliche der Ackermannschen Politik ist, daß der natürliche Gang der Dinge unterbrochen werden soll, um einerseits die Großindustrie nach gewissen Richtungen hin einzudämmen, andererseits die Arbeiter an der vollen Ausnutzung ihrer Lohnchancen zu hindern und sie in Abhängigkeit von den „Meistern" zu halten. Beides widerspricht dem Zuge der Zeit in Deutschland und allen industriell fortschreitenden Ländern. Wenn die Großindustrie überlegen ist, so ist es absurd, ihr Schranken ziehen zu wollen, weil auf ihrer Thätigkeit, auf ihrem Absatz ein großer Theil des allgemeinen Einkommens beruht; namentlich der Absatz nach dem Auslande ist leicht zu stören. Das Emporkommen des Arterstandes hemmen zu wollen, ist nicht blos ein Widerspruch gegen das Aushängeschild der Socialpolitik, es ist auch eine gefährliche Steigerung der Spannung unserer socialen Verhältnisse, die man in dieser Beziehung wohl mit einem Dampfkessel vergleichen kann.

Die Gewerbefreiheit, gegen welche die gewerbepolitischen Reactionäre wühlen, ist eingeführt, um drei außerordentlich wichtige Instanzen zu befriedigen: die Großindustriellen, die Arbeiter und das kaufende Publicum. Diese litten vorher unter Zuständen, die die „gute alte Zeit" als heillos verknöchert und unfurchtbar erscheinen lassen. Dafür gibt es viele klassische Zeugen, wir nennen nur den Herrn v. Bismarck-Schönhausen in seinen Briefen aus Frankfurt, Herrn von Varnbühler in neuerlichen Veröffentlichungen und den Staatsminister Delbrück. Selbst wenn das Handwerk unter der Gewerbefreiheit litte, müßte sie diesen Instanzen zu Liebe erhalten bleiben. Die ungeheure Mehrheit des Handwerkstandes will aber von diesen aufgedrungenen Geschenken nicht einmal etwas wissen, sie kennt die alten Scharteken aus Ackermanns Rumpelkammer besser, als die ihm folgenden Junker.

Und wie stehen wir mit nothdürftig zusammengeleimten Trümmern aus der Rumpelkammer vollends dem Auslande gegenüber da! Ueberall herrscht in West-Europa und Amerika die Gewerbefreiheit unangetastet. In England, in Belgien, in Frankreich, in der Schweiz denkt wohl niemand daran, die abgestorbenen Zustände, die auch dort recht wohl bekannt waren, wieder zu beleben. Vollends aber ist die ganze ungeheure industrielle Entwicklung Nordamerikas unter der Herrschaft der schrankenlosesten Gewerbefreiheit vor sich gegangen. Und dort ist der Handwerker wahrlich nicht in Kummer und Hunger verkommen, vielmehr ist er zu einer urwüchsigen Kraft und Gesundheit gekommen, um die ihn der unsrige beneiden könnte. Das macht, daß der Handwerker von vorn herein weiß und gewußt hat, daß nichts als die eigene Leistungsfähigkeit, Geschicklichkeit, Fleiß und Sparsamkeit ihm vorwärts hilft. Er ist auf einen grünen Zweig gekommen, weil er stets des Franklinschen Spruches eingedenk gewesen ist: „Wer euch sagt, daß ihr durch andere Mittel als durch Fleiß und Sparsamkeit vorwärts kommen könnt, der ist ein Lügner und Betrüger."

Jüdische Kosaken.

Ueber jüdische Kosaken am Don theilt Juschny Kraj Folgendes mit: „Unter der Regierung des Kaisers Nicolaus wurden Kantonisten (jüdische Soldatensöhne), die Hornbläser waren, in das Land der Kosaken commandirt, um die Letzteren in den militärischen Signalen zu unterrichten. Einge derselben haben sich im Gebiete niedergelassen und wurden in der Folge dem Kosakenstand zugezählt, ohne daß sie deshalb genöthigt wurden, ihren Glauben zu ändern. Man wollte dazumal diesem Umstande keine besondere Bedeutung beimessen. Erst viel später, als die jüdischen Kosakenfamilien sich bedeutend vermehrt hatten und die Juden überhaupt ein wichtiges und geachtetes Element des Kosakenthums am Don wurden, versuchte es die Central-Militärverwaltung, welche nicht umhin konnte, aus den Berichten des Hetmans das stetige Anwachsen der jüdischen Confession zu constatiren und darin eine Gefahr erblicken zu müssen glaubte, den jüdischen Kosaken am Don den gütlichen Vorschlag zu machen, entweder den Glauben ihrer Väter zu verlassen und zur orthodoxen Kirche überzutreten, oder das Gebiet und mithin auch den Kosakenstand zu verlassen, in welchem Falle ihnen Unterstützungsgelder versprochen wurden. Doch die jüdischen Kosaken lehnten das Eine wie das Andere mit gleicher Entschiedenheit ab, und man ließ sie ruhig weiter gewähren. Gegenwärtig hat die Obrigkeit im Kosakenlande von Petersburg die stricte Weisung erhalten — wie dasselbe Blatt mitzutheilen und die „Novosti" zu bestätigen weiß — die genauesten Angaben über die Zahl der jüdischen Kosakenfamilien und deren Bestand einzusenden, man frage nicht erst zu welchem Behufe! Das Aufsehen, welches in der russischen Presse die „jüdischen Kosaken" erregt haben, ist ergötzlich, es beweist, daß man selbst in Rußland über die russischen Juden nicht genügend unterrichtet ist.

Billige Raten für die Inaugurations-Festlichkeiten.

Zu der Amtseinführung Clevelands und Stevensons am 4. März in Washington werden Excursions-Tickets, über die Baltimore & Ohio-Eisenbahn, „The Picturesque Route", zum Verkauf ausliegen an den Billetschaltern der größeren Bahnen des Westens, sowie in den Ticket-Offices der Baltimore & Ohio-Bahngesellschaft. Der Fahrpreis von Chicago nach Washington und zurück beträgt $17.50. Diese Tickets sind zu haben vom 28. Februar bis zum 4. März incl. und sind giltig für die Rückfahrt bis zum 8. März incl.

Die Baltimore & Ohio-Bahn ist die kürzeste Linie nach Washington von fast sämmtlichen Punkten des Westens. Ihre Züge haben ausschließlich Vestibul-Waggons und befördern Pullman Schlafwagen.

Keine Eisenbahn in Amerika hat bessere Einrichtungen als die B. & O. zur schnellen, sicheren und bequemen Beförderung der großen Menschenmassen, welche Washington besuchen werden, um den Inaugurations-Festlichkeiten beizuwohnen. Ihre sehr lange Erfahrung in der Beförderung großer Massen zu früheren Amtseinführungen, G. A. R. Feldlagern, Knight Templar Conclaven und ähnlichen Versammlungen größeren Maßstabes, wird sich bei der kommenden Inauguration als sehr werthvoll erweisen.

Wegen näherer Auskunft in Bezug auf Raten, Abfahrt der Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Asst. Gen'l. Passenger Agent, The Rookery, Chicago, oder O. P. McCarty, Asst. Gen'l. Passenger Agent, Cincinnati, O.

Jung Elsaß-Lothringen.

Wenn es wahr ist, daß die Zukunft Denen gehört, die in ihren Händen die Jugend haben, dann darf das deutsche Volk mit gutem Vertrauen der Entwicklung der nationalen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen entgegensehen. Die Germanisirung der durch zweihundert Jahre französisch gewesenen Reichslande hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Eine in solchem Sinne hochzuschätzende Kundgebung finden wir in einer Rede, welche ein junger Elsässer, ein Student der Theologie in Straßburg, Wolf mit Namen, kürzlich bei einer von der dortigen Studentenschaft veranstalteten Gedenkfeier der Gründung des neuen deutschen Reiches gehalten hat. Dieselbe lautete nämlich:

„Es ist mir der Auftrag geworden, verehrte Herren Professoren, den Empfindungen Ausdruck zu geben, die Ihre Anwesenheit an der heutigen Gedenkfeier der Gründung des deutschen Reiches in unseren Herzen wachruft. Diesem Auftrag möchte ich dadurch gerecht werden, daß ich, anknüpfend an das Ereigniß, das uns zusammengeführt hat, von meinem persönlichen Standpunkte als geborener Elsaß-Lothringer aus, der eigenartigen nationalen Aufgaben gedenke, die Sie in meinem Heimathlande erfüllen. Nicht Wunsch und Wille meines Stammvolkes, sondern des Krieges Entscheid und der Geschichte Spruch haben aus französischen Departements das deutsche Reichsland geschaffen. Die Einheit des Reiches und die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens, die Altdeutschland als die ungeahnte Verwirklichung seiner kühnsten Hoffnungen und Ideale feiert, sie mußte unseren Vätern, denen jene Ideale fremd waren, als schwerer Schlag und schmerzliche Prüfung erscheinen. Das Vaterland, das Ihre Väter gefunden, wurde unseren Vätern genommen, und wir Alle, die wir wissen, was es ist um die Liebe zum Vaterlande, müssen die Schwere des Verlustes mitempfinden können und ehrlich zugestehen, daß solche Wunden wohl vernarben, aber niemals ganz ausheilen. Wenn Sie nun bedenken, daß die Vaterlandsliebe, wie die Religion, ihre verjüngende Kraft aus dem Schooße der Familie schöpft, daß in der Familie die heranwachsende Generation mit dem väterlichen Glauben auch die Liebe zum Vaterlande überkommen sollte, dann werden Sie die Schwere des Conflictes begreifen, in den wir, die elsaß-lothringische Jugend, hineingestellt sind. Wir müssen die Kraft haben, zu brechen mit Anschauungen, die unsern Vätern lieb geworden sind und lieb bleiben werden, wir müssen uns zu der Einsicht durchringen, daß ihre nationalen Ideale nicht mehr die unsrigen sein können, und unsere Väter müssen Entsagung üben, um in ihren Söhnen nicht den Zwiespalt vereinigt zu sehen, in den sie gestürzt worden sind. In diesem Kampfe geistiger Mächte sind Sie, meine Herren Professoren, vor Anderen dazu berufen, der gebildeten elsaß-lothringischen Jugend die rechten Führer zu sein. Indem Sie uns einführen in das geistige Leben des deutschen Volkes, lehren Sie uns schätzen die deutsche Wissenschaft, begeistern Sie uns für deutsche Kunst und Dichtung, schaffen Sie uns die Vergangenheit, die uns fehlt — so finden wir hier unsere geistige Heimath, und ehe wir's meinen, hat uns der Genius des deutschen Volkes in seine Bande geschlagen."

Man kann der „Straßburger Post", der wir die treffliche Rede entnehmen, nur rückhaltslos beistimmen, wenn sie dazu bemerkt, in Elsaß-Lothringen werde man die Rede wohl von jedem Standpunkte aus als correkt, vom deutschen Standpunkt aus noch dazu als besonders erfreulich bezeichnen. In Frankreich aber werde sie — wenn die französischen Zeitungen den Muth haben, sie ihren Lesern mitzutheilen — vor der Revanche warnen und eine eindringliche Mahnung sein, die Vergangenheit ruhen zu lassen.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Paß. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.